Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2.42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46
Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Gehrmann in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 1 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 109. Sonnabend, 11. Mai 1907

Tagesschau.

* Der Reichstag beendigte die zweite Lesung des Etats.

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte für die Farmerentschädigungen in Deutsch-Südwestafrika unter Ablehnung der Regierungsvorlage nur fünf Millionen.

* Das preußische Herrenhaus führte die Verhandlung über den Etat des Ministeriums des Innern zu Ende.

Die Kölner Stadtverordneten-Versammlung hat das Entlassungsgesuch des Oberbürgermeisters Becker genehmigt.

Der japanische Botschafter Kurino in Paris erklärte auf die Frage eines Interviewers, ein Garantievertrag Japans mit Deutschland würde keine Existenzberechtigung haben, da Deutschland in Ostasien nur Pachtgebiet besitze.

* In Orleans hat die Feier zu Ehren der Jungfrau von Orleans ihren Anfang genommen.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.



Es glänzet der Frühling, er lockt in den Hain, es rieseln die Quellen im Sande .... Man kann es den Reichsboten nicht verdenken, wenn sie sich angesichts eines derart schönen Mailüfterl's, wie es uns jetzt beschert ist, etwas beeilen und teilweise so schnelle Arbeit verrichten, daß man „kaum geraten kann mit Zuhören!" Zunächst setzte man am Mittwoch eine Anzahl Resolutionen zum Etat des Reichsschatzamtes von der Tagesordnung ab — eine ebenso große Zahl Volksvertreter erklärte mit künstlichem Bedauern, dadurch verhindert worden zu sein, diese oder jene Ausführungen zu machen. Nur Herr Strombeck (Zentrum) schickt sich an, ein Kolleg über 25 Pfennig-Stücke zu halten. Als er vom Präsidenten daran gehindert wird, greift er resigniert in die Tasche, holt einige Probeprägungen dieser Zukunftsmünzen vor und deponiert sie seufzend auf den Tisch des Hauses. Abg. Kirsch (Zentr.) verlangt die baldige Reform des Wohnungsgeldzuschusses und erhält vom Reichsschatzsekretär zusagende Antwort. Die merkwürdigen Verhältnisse des evangelischen Thomasstifts in Straßburg bringt Abg. Everling (Ntl.) zur Sprache. Reichsschatzsekretär v. Stengel antwortet kurz auf eine Beschwerde des Abg. Dove (Frs. Vp.) Damit waren Zölle, Steuern und Gebühren erledigt. Auch beim Etat für Südwestafrika hält man sich nicht lange auf. Graf Hompesch verliest eine Zentrumserklärung, in der es heißt, daß sich das Zentrum der Abstimmung enthalten werde. Natürlich blieb dem Reichstag auch ein Duell Ledebour-Dernburg nicht erspart. Die übrigen Kapitel des Kolonialetats werden pauschaliter angenommen. Viele Abgeordnete sind verreist und haben die Absicht, erst am Montag wieder zurückzukehren; ja man munkelt sogar, daß einige besonders „eifrige" überhaupt nicht mehr vor der Sommerpause nach Berlin kommen wollen, selbst auf die Gefahr hin, fünf blanke Goldstücke einzubüßen. . . .

Sitzungsbericht.

Zur Beratung des Etats für das Reichsschatzamt lagen am Mittwoch zahlreiche Resolutionen vor, u. a. eine vom Abg. Graf v. Kanitz (Kons.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs betr. Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer.

Es liegt ein Antrag von Abgeordneten aller Parteien vor, dahingehend, die zu diesem Etat und dem Etat der Zölle und Verbrauchssteuern eingebrachten Resolutionen zurückzustellen und später getrennt zu beraten.

Dem Antrag auf Zurückstellung der Resolutionen wird entsprochen.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) wünscht die Ausprägung von 25-Pfennig-Stücken, wird aber vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß diese Materie zu den zurückgestellten Resolutionen gehöre.

Abg. Kirsch (Ztr.) führt aus, zu den Obliegenheiten des Reichsschatzsekretärs gehöre es auch, dafür zu sorgen, daß die Vorlage über die neue Klasseneinteilung der Orte fertiggestellt werde. In der neuen am 1. April 1908 in Kraft tretenden Vorlage müßten die bedeutend gestiegenen Preise in den verschiedenen Orten wirklich berücksichtigt werden.

Staatssekretär **Frhr. v. Stengel** erklärt, die Regierungen seien durch das Gesetz verpflichtet, die Vorlage bis 1908 einzubringen, die sich mit der anderweitigen Regelung des Servistarifs beschäftige.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.

Bei dem Titel „Beitrag zur Deckung der Ausgaben der Universität Straßburg" bittet

Abg. **Everling** (Natl.) um Ablösung des Zuschusses des Thomasstiftes zur Erhaltung der evangelisch-theologischen Fakultät der reichsländischen Universität durch Reichszuschuß. Die katholische Fakultät genieße einen Reichszuschuß, die evangelische dagegen müsse von diesem Stift erhalten werden. Es handle sich hier auch um einen Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit; eine entschiedene Abänderung sei nötig.

Abg. **Graf v. Kanitz** (Kons.) meint, die Fahrkartensteuer habe vollkommen Fiasko gemacht.

Abg. **Dove** (Freis. Vgg) beschwert sich über die Handhabung des Frachturkundenstempels.

Staatssekretär **Freiherr v. Stengel** erklärt, es liege in der Natur der Sache, daß die Gesetze, die tief in das Verkehrsleben eingriffen, in der ersten Zeit vielfach Beschwerden verursachten

Darauf wird der Rest des Etats bewilligt.

Es folgt die Beratung des Etats für Südwestafrika.

Abg. **Graf v. Hompesch** (Ztr.) erklärt, daß seine Partei bei dem Kapitel betr. die Besoldung der Schutztruppe sich der Abstimmung enthalten werde.

Abg. **Lattmann** (Wirtsch. Vgg) wünscht Verhinderung der Einwanderung der russisch-jüdischen Elemente aus der Kapkolonie in das südwestafrikanische Schutzgebiet; dies seien die verbrecherischen Elemente, von denen die Denkschrift spreche

Abg. **Ledebour** (Soz.) meint, der Identifizierung dieser beiden Begriffe sei zu widersprechen.

Kolonialdirektor **Dernburg** führt aus, Kritik sei ihm durchaus erwünscht, selbst die Ledebours, so wenig wohlwollend sie auch sein möge, und die manchesmal zu Extravaganzen geneigt sei. Ledebour operiere mehr mit der Macht der Phrase, als mit Kraft der Gründe.

Die Kommission beantragt in einer Resolution die Zurückziehung der Truppen nach Maßgabe der Entwickelung und der Beruhigung des Landes.

Die Resolution wird angenommen; ebenso der Rest des Etats für Südwestafrika.

Der Etat für die Verwaltung der Karolinen-, Palau-, Marianen- und Marschall-Inseln wird ohne Debatte bewilligt.



Abgeordnetenhaus.

Das Haus genehmigte am Mittwoch ohne Debatte mehrere Vorlagen betreffend Aenderung von Amtsgerichtbezirken. In erster und zweiter Beratung werden angenommen die Gesetzentwürfe betr. die Abänderung der Amtsgerichtsbezirke Christburg, Marienburg und Stuhm, Rügenwalde und Schlawe, Kreuzburg und Pitschen, Celle und Bergen bei Celle, und betreffend eines Amtsgerichts in Lünen.

Hierauf wurde der Entwurf eines Wanderarbeitsstättengesetzes in zweiter Beratung mit zwei Anträgen der Konservativen angenommen, wonach der Provinziallandtag eine Ordnung über die Einrichtung und Unterhaltung der Wanderarbeitsstätten erlassen und der Staat von den Kosten der mit den Wanderstätten verbundenen Arbeitsnachweise einen angemessenen Bruchteil übernehnen soll.

Abg. **v. Bodelschwingh** (Hosp. d. Kons.): Liebe Herren! Hier kann man sagen: Der Worte sind genug gewechselt. Paßt man auf! (Im Hause ist große Unruhe.) Ich möchte Euch nämlich einladen (Große Heiterkeit), mich morgen einmal in Hoffnungstal zu besuchen (Heiterkeit), das gilt nicht so sehr meinen Freunden — Sie, lieber Schmedding, z. B. haben es nicht nötig (Große Heiterkeit), sondern auch den anderen. Der Zug geht morgen 9,16 Uhr ab. Es kostet nur 45 Pf. (Stürmische Heiterkeit), da gibt es zunächst einen Gottesdienst. Wenn Sie den nicht mitmachen wollen, ist es mir lieber, wenn Sie erst mit dem folgenden Zug um 11 Uhr fahren. (Heiterkeit.) Da kommen Sie gerade zum Mittagessen recht. (Heiterkeit.) Das Menu ist einfach (Heiterkeit.) Erbsen und Speck! (Große Heiterkeit) Denken Sie darüber nicht schlecht. Am Sonnabend war der Minister bei uns und der war auch zufrieden. (Große Heiterkeit.) Ich sage Ihnen, Hoffnungstal ist eine Wanderarbeitsstätte erster Klasse. Ich freue mich, daß Berlin so viel dafür gegeben hat, obgleich ich weiß, daß mein Freund Fischbeck nie gern etwas gibt. (Schallende Heiterkeit) Ich sage Ihnen, der Schnaps bekommt durch diese Kolonie einen gewaltigen Stoß. (Heiterkeit.) Kommen Sie hin, es gibt einen fröhlichen Tag! Sie können etwas lernen für Ihr ganzes Leben und auch Du, mein lieber Herr Minister . . . (Große Heiterkeit. — Minister v. Bethmann-Hollweg macht eine abwehrende Bewegung.)

Vizepräsident **Dr. Porsch**: Ich bitte den Redner, jetzt aber zum Gegenstand der Tagesordnung zu kommen.

Abg. **v. Bodelschwingh** (fortfahrend): Also auf fröhliches Wiedersehen! Der Zug geht 9,16 Uhr, 11 Uhr, oder auch noch um 2 Uhr. Teilen Sie mir aber vorher mit, wer kommt. Ich muß die Wagen nämlich schon heute abend bestellen.

Dann wurde einer von der Kommission beschlossenen Resolution zugestimmt, die Regierung möge im Bundesrat dahin wirken, daß die Fürsorge für mittellose arbeitswillige Wanderer im Wege der Reichsgesetzgebung geregelt wird.

Hierauf wurde die zweite Beratung des Gesetzentwurfs gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden begonnen, zu dem die Kommission zahlreiche Abänderungen beantragt hat. Der Antrag, die Vorlage an die Kommission zurückzuverweisen, wurde abgelehnt. Die Paragraphen 1 bis 4 wurden nach eingehender Beratung unter Annahme mehrerer konservativer Abänderungsanträge angenommen.

Herrenhaus.

Bei dem Etat der Justizverwaltung am Mittwoch erklärt Oberbürgermeister **Adickes**, es sei ihm in seiner vorjährigen Rede nicht eingefallen, die englische Justiz auf deutschen Boden verpflanzen zu wollen. Sein Grundgedanke sei: wichtiger als Gesetze sind Richter, deshalb muß die Auswahl der Richter vergrößert werden.

Justizminister **Dr. Beseler** kündigt an, daß im nächsten Jahre dem Reichstage ein Entwurf über das gesamte amtsrichterliche Verfahren vorgelegt würde.

Professor **Dernburg** empfiehlt Festhalten an den Grundlagen unseres Justizwesens.

Graf **D. v. Zieten-Schwerin** begründet seinen Antrag betr. baldige Verschärfung der Strafbestimmungen und Aenderung des Verfahrens für ehrenrührige Beleidigungen.

Graf **Praschma** geht auf die Duellfrage ein.

Justizminister **Dr. Beseler** erklärt, durch Strafen sei der Duellzwang nicht zu brechen.

Graf **von der Schulenburg**-Grünthal meint, gewisse Arten von Beleidigungen könnten nur mit der Waffe in der Hand gesühnt werden.

Aehnlich spricht sich Generalfeldmarschall v. Hahnke aus.

Darauf wird der Antrag Schwerin angenommen und der Justizetat genehmigt.

Bei dem Etat des Ministeriums des Innern verweist

Minister **v. Bethmann Hollweg** auf eine Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts, daß die gesamte Irrenpflege den Provinzen anheimfalle.

Oberbürgermeister **Wilms**-Posen wünscht Vorlegung einer Statistik über die Städte und weist den von polnischer Seite erhobenen Vorwurf zurück, als ob die Richter in den Ostmarken sich von Parteileidenschaft blenden lassen. Die Polen müßten der Pflichten eingedenk sein, die von allen Staatsbürgern verlangt werden. Leider stehe ein Teil der polnischen Bevölkerung hinten nach, die mit den Interessen des Staates nicht vereinbar sind. Redner erhebt schließlich Klage über die Behandlung der deutschen Katholiken in den Ostmarken, die auf der Straße Angriffen von Polen ausgesetzt seien. Die Maßnahmen der Staatsregierung müßten immer unter dem Gesichtspunkte erfolgen, daß die gemischt-sprachigen Landesteile organische Bestandteile des Staates seien.

Nachdem mehrere Redner noch zur Automobilfrage Stellung genommen haben, wird der Etat des Ministeriums des Innern genehmigt.

Der Etat des Kriegsministeriums wird ohne Debatte erledigt.

DEUTSCHES REICH

Zur Regelung der Beamtengehälter. Finanzminister von Rheinbaben erklärte in der Budgetkommission, daß für die Regelung der Beamtengehälter 100 Millionen Mark eingestellt werden sollen. Die Deckung der Mittel soll durch andere Einnahmen oder Verminderung der Ausgaben geschehen, eventuell solle auch eine Erhöhung der Einkommensteuer eintreten.

Dernburgs Reise wird nach den Schutzgebieten nicht vor Organisation seines Amtes, also erst im Juni, erfolgen.

Ueberzeichnet. Die von der Preußischen Boden-Kredit-Aktiengesellschaft zur Subskription aufgelegten 10 Millionen Mark 4prozentige Zentral-Pfandbriefe vom Jahre 1906, unkündbar bis 1916, sind vielfach überzeichnet worden, so daß auf die einzelnen Zeichnungen nur geringe Beträge entfallen können.

Keine Aenderung der Konkursordnung. Die von Handelskreisen neuerdings wieder aufgenommene Agitation auf Aenderung der Konkursordnung dahin, daß auch in Fällen, wo eine zur Durchführung des Konkursverfahrens genügende Masse nicht vorliegt, dies auf Staatskosten öffentlich bekannt zu geben ist, hat keine Aussicht auf positiven Erfolg. Die Regierung hat einer dahin zielenden Eingabe gegenüber in der Petitionskommission des Reichstages erklären lassen, daß dem Kreditbedürfnisse durch die Einrichtung der Listen genügt sei und daß daneben eine Veröffentlichung ohne besonderen Nutzen sein und lediglich auf eine Brandmarkung des Schuldners hinauslaufen würde.

Die Mühlenumsatzsteuer-Resolution vertagt. Bei der Beratung über den Etat des Reichsschatzamtes im Reichsage wurden auf Antrag des Seniorenkonvents sämtliche Resolutionen zu diesem Etat bis zum Herbst vertagt. Darunter befanden sich auch die Resolutionen von Kanitz und Speck, betreffend die Einbringung einer Mühlenumsatzsteuer-Vorlage. Bis zum Herbst dürften sowohl die Regierung, welche umfangreiche Erhebungen angestellt hat, als auch die Mehrheit der Volksvertreter hinreichend Klarheit über die Verhältnisse im Mühlengewerbe gewinnen, um zu erkennen, daß eine Mühlenumsatzsteuer weder im Interesse der deutschen Müllerei noch der brotkonsumierenden Bevölkerung liegt.

Für die Landtagsersatzwahl in Pyritz-Saatzig ist an Stelle des bisherigen Abg. Hans zu Putlitz, der sein Mandat niedergelegt hat, Landgerichtsdirektor Böhmer-Stargard von den rechtsstehenden Parteien aufgestellt worden.

Die Immunität der Abgeordneten. Auf schleunigen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion ist die bei dem Amtsgericht Spandau gegen den Abgeordneten Bebel schwebende Privatklage wegen Beleidigung eines Naturheilkundigen auf die Dauer der gegenwärtigen Session eingestellt worden. Da die „gegenwärtige Session" vermutlich mindestens bis zum Sommer 1908 dauern wird, kann der von Bebel Beleidigte sehen, wie er zu seinem Rechte kommt!

Der Ausschuß der preußischen Aerztekammern hat an den Kultusminister den Antrag gestellt, zu veranlassen, daß 1. die Leitung der Medizinalabteilung im Kultusministerium einem ärztlichen vortragenden Rat als Ministerial-Direktor und 2. die Leitung der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen einem ärztlichen Mitgliede desselben als Direktor übertragen werde, sobald eine dieser Stellen durch Ausscheiden des jetzigen Inhabers erledigt wird.

Deutsch-spanisches Handelsprovisorium. Von gut unterrichteter Seite wird der „Voss. Ztg." berichtet, daß eine Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsprovisoriums zu erwarten ist. Da sich eine Fortführung der jetzt in Madrid unterbrochenen Verhandlungen und der Abschluß eines Tarifvertrages nicht hat ermöglichen lassen, glaubt man durch eine Verlängerung des bestehenden Abkommens über den 1. Juli hinaus den beiderseitigen Interessen besser zu dienen, als durch einen Zollkrieg.

Freie Tage für den Reichstag. Für den Winter nahm der Seniorenkonvent in Aussicht, vor allem im Interesse der süddeutschen Abgeordneten, den Sonnabend und Montag alle vierzehn Tage von Sitzungen frei zu lassen.

Der sozialdemokratische Bergarbeitertag in Dortmund beschloß die Annahme eines Streikreglements, das im wesentlichen bestimmt, daß die Forderungen an die einzelnen Werke nur nach vorheriger Genehmigung durch den Verbandsvorstand eingereicht werden dürfen. Bei Streiks, die ohne Genehmigung des Vorstandes unternommen werden, wird keinerlei Unterstützung gewährt. Bei allgemeinen Streiks sollen nichtorganisierte Arbeiter keine Unterstützung erhalten.

Pfarrer Grandinger hat nach einer Meldung aus München in einem Brief an den Erzbischof erklärt, daß er persönlich zwar auf liberalem Boden stehe, daß er aber auf ein Kompromiß aller Parteien aufgestellt sei, um der Sozialdemokratie das Mandat nicht überlassen zu müssen, und daß er aus dem Grunde an der Kandidatur festhalte.

11 000 Hereros verhungert? Nach einer Meldung aus Kapstadt sollen bei dem Versuch, sich vor den Deutschen in Südwestafrika zu retten, 11 000 Hereros den Hungertod erlitten haben. Die Leichen sollen geradezu unbeschreiblich ausgesehen haben. — Ob es sich hier nicht um eine von den bekannten englischen Sensationsmeldungen handelt?



* **Die Friedenskonferenz.** In der zweiten niederländischen Kammer kam die Forderung von 100 000 Gulden für den Empfang der Friedenskonferenz zur Beratung. Es kam dabei natürlich auch Zweck und Ziel der Konferenz selbst zur Erörterung. Der Minister des Auswärtigen, Teets van Goudriaan, sprach die Hoffnung aus, daß der bevorstehenden Konferenz eine Reihe von Konferenzen folgen mögen, deren Zweck Vervollkommnung des Völkerrechts und Ausbreitung des Schiedsgerichtsverfahrens sei. Der Sozialist Schaper bekämpfte diese Vorlage, indem er diese Konferenzen als Komödie bezeichnete, die auf die Initiative des Kaisers Nikolaus, des Hauptes der russischen Bureaukratie, welche die Untertanen in einer barbarischen Weise mißhandle, veranstaltet würden. Für diese Aeußerung erteilte der Präsident dem Abgeordneten Schaper einen Ordnungsruf. Der Liberale Rodhuyzen bezeichnete den Namen Friedenskonferenz als schlecht passend und befürwortete die Bezeichnung Volkerrechtskonferenz als zutreffender. Ein anderer Liberaler fand den Augenblick für den Zusammentritt der Konferenz sehr übel gewählt. Der Minister sagte zu, daß er die Aufmerksamkeit der holländischen Delegierten zur Friedenskonferenz auf eine Anregung hinlenken werde, wonach der Konferenz die Frage der Einschränkung der Heeresdienstzeit vorgelegt werden soll. Schließlich wurde die Vorlage mit 64 gegen 7 Stimmen angenommen.

* **In der Kolonialkonferenz** in London wurde eine namens der Regierung gestellte Resolution angenommen, in der anerkannt wird, daß die Förderung des Handelsverkehrs innerhalb des Reiches am besten gesichert werde, indem jedem Reichsteile die Freiheit seines Vorgehens gelassen wird.

* **Irlands Verfassung.** Laut einer Meldung aus London wurde im englischen Unterhause nach längerer Debatte, die sich gegen Schluß sehr erregt gestaltete, die erste Lesung der Vorlage betreffend den irischen Verwaltungsrat mit 416 gegen 121 Stimmen angenommen.

* **Der König von Ungarn.** Dem „Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" wird aus Wien gemeldet, daß Kaiser Franz Josef dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle mitgeteilt habe, er werde aus Anlaß der Feierlichkeiten für das vierzigjährige Krönungs-Jubiläum einen längeren Aufenthalt in Ofen-Pest nehmen.

* **Die Festlichkeiten zu Ehren der Jeanne d'Arc** haben in Orleans unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung ihren Anfang genommen. Ein großer militärischer Zug bewegte sich durch die Stadt vor das Rathaus, wo die feierliche Uebergabe der Standarte der Jungfrau von Orleans an die Truppen durch die Gemeindevertretung erfolgte.



Culmsee. In der kath. Kirche wurden 139 Knaben und 145 Mädchen eingesegnet. Ansprachen wurden nur in polnischer Sprache gehalten. Eine Eingabe an den Bischof, bei solchen Festlichkeiten auch deutsche Ansprachen zu hören, ist ohne Erfolg gewesen. — Beim gestrigen Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in die Scheune des Besitzers Heilemann in Hermannsdorf und legte diese sowie den angrenzenden Stall in Asche.

Culmsee. In der Badeanstalt sollen Freibäder für die Schulkinder eingerichtet werden. Die Kosten trägt die Stadt. — Pfarrer Machorski in Lissewo begeht seinen 100. Geburtstag. Er ist wohl der älteste Geistliche in der Diözese und wirkt in Lissewo 74 Jahre. Er hat den Ort niemals verlassen.

Tiegenort. Ein großes Schadenfeuer wütete auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Franz Pauls-Altendorf. Das Feuer griff schnell um sich, zehn Milchkühe, sechs Pferde, sämtliches Jungvieh und auch die Schweine kamen in den Flammen um. Es war entsetzlich anzusehen, wie die Tiere in ihrer Todesangst rasten. Scheune, Stall und Wohnhaus waren binnen kurzer Zeit eingeäschert.

Langfuhr. Amtsrat Bieler ist in dem ehrwürdigen Alter von 90 Jahren in Langfuhr, wo er seit Aufgabe seiner Landwirtschaft wohnte, verstorben.

Ortelsburg. Ein schweres Unglück ereignete sich bei dem Abbaubesitzer Gottschalk in Beutnerdorf. Die 28jährige Schwester war am Kochherde beschäftigt. Beim Abheben eines Tiegels fing die lose Jacke plötzlich Feuer. Im Nu standen die Kleider in Flammen. Der Bruder eilte zwar schnell hinzu, um durch Bewerfen mit Decken das Feuer zu ersticken, was jedoch nur teilweise gelang. Die Bedauernswerte erlitt derartige schwere Brandwunden, daß ihre sofortige Einlieferung ins Krankenhaus als notwendig sich erwies, wo sie ihren Verletzungen erlegen ist.

Insterburg. Der 19. ostpreußische Städtetag findet in diesem Jahre in Insterburg, und zwar am 16., 17. und 18. Juni statt.

Königsberg. Ueber die Lage im Hafen wird entgegen anders lautenden Meldungen von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nach dem Ausscheiden einer Anzahl ungeeigneter und arbeitsunwilliger Leute, mit dem von vornherein gerechnet wurde, sich noch über 300 Mann auf dem Dampfer Guahyba befinden. Die vorhandenen Arbeitskräfte sind zur Bewältigung der Arbeit ausreichend. Es laufen fortgesetzt Angebote auswärtiger Arbeitskräfte ein, doch wird nicht beabsichtigt, außer den in den nächsten Tagen wahrscheinlich eintreffenden 50—100 Mann noch größere Verstärkungen heranzuziehen. Der Betrieb im Hafen geht zufriedenstellend vor sich.

Kempen. Eingeäschert wurden durch Feuer zwei Gehöfte. Bei den Rettungsversuchen kamen die Besitzerin des einen Gehöfts und ihr 17jähriger Sohn in den Flammen um.



Thorn, den 10. Mai.

— **Zum Prinzenbesuch.** Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen trifft am 17. d. Mts., mittags um 12[39] Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, fährt durch die Wilhelmstraße, Elisabethstraße, Breitestraße, über den Altstädt. Markt, die Culmer und Graudenzer Straße zur Georgenkirche. Der Prinz nimmt an dem Festessen nicht teil, sondern begibt sich sofort nach der Einweihung der Kirche auf demselben Wege zum Hauptbahnhof.

— **Personalien.** Verwaltungsgerichtsdirektor Schack in Marienwerder ist zum Mitgliede des Bezirksausschusses in Hannover und zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Vorsitze dieser Behörde auf Lebenszeit ernannt worden. — Der erste Staatsanwalt Schmidt in Tilsit ist zum Oberlandesgerichtsrat ernannt und nach Marienwerder versetzt. — Pfarrverwalter Herrmann in Osterode ist auf die Pfarrei Frankenhagen (Kreis Konitz) und Vikar v. Gosk in Gr. Radowisk auf die Pfarrei Scharnau (Kreis Thorn) kirchlich eingesetzt.

— **Die Frühjahrs-Weichselstrombereisung,** zu der ursprünglich auch Minister Breitenbach erwartet wurde, wird nunmehr in der Woche vom 27. d. M. bis 1. Juni stattfinden. An der Bereisung nehmen der Oberpräsident, der Strombaudirektor, die Kommission des Ministers und die Kommission und höheren Beamten der Weichselstrombauverwaltung teil.

— **Eine Ostmarkenfahrt** veranstaltet, wie bereits gemeldet, der Verein Deutscher Studenten in den Tagen vom 12. bis 16. Mai. Es werden unter sachkundiger Leitung Siedlungen der Ansiedlungskommission bei Posen und im Kreise Mogilno besichtigt; außerdem findet ein Abstecher nach Danzig und der Marienburg statt.

— **Aufsicht über Mitschüler.** Das Rheinische Provinzialschulkollegium hat in einem Erlaß verboten, daß fernerhin noch Schüler höherer Lehranstalten damit betraut werden, in ihren Klassen eine Art Aufsicht über die Mitschüler zu führen. Sehr verständig!

— **Der Beirat für Arbeiterstatistik** trat am 7. Mai unter dem Vorsitz des Präsidenten des Kaiserlichen Statistischen Amts, Dr. van der Borght, zu seiner 18. Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen Beratungen über die Erhebungen im Fuhrwerksgewerbe, im Fleischergewerbe, im Binnenschiffahrtsgewerbe, sowie bezüglich der Plätt- und Waschanstalten. Zum Abschluß der Erhebung im Fuhrwerksgewerbe beschloß der Beirat, von dem Kaiserlichen Gesundheitsamt ein Gutachten über den Einfluß der Länge der Arbeitszeit auf die Gesundheitsverhältnisse der im Fuhrgewerbe beschäftigten Arbeiter einzuholen. Den Beratungen über die Erhebung im Fleischergewerbe lagen ein vom Kaiserlichen Gesundheitsamt bezüglich der Gesundheitsverhältnisse der Fleischergehilfen und Lehrlinge abgegebenes Gutachten sowie die Ergebnisse der Umfrage bei den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zugrunde. Die Mehrheit des Beirats war der Ansicht, daß die im Fleischergewerbe üblichen Arbeitszeiten im allgemeinen nicht von solcher Dauer wären, daß aus diesem Grunde eine allgemeine Regelung durch Vorschriften des Bundesrats notwendig erscheine. Die in gewissen Betriebsarten in Einzelfällen festgestellten Mißstände, die jedoch nur als Ausnahmen anzusehen seien, könnten durch besondere Vorschriften der Landeszentralbehörden oder solcher Behörden, die zum Erlaß von Polizeiverordnungen berechtigt sind, oder durch Verfügungen im Einzelfall bekämpft und beseitigt werden. Die Berechtigung der Behörden zu einem derartigen Eingreifen müßte durch eine entsprechende Aenderung der Gewerbeordnung herbeigeführt werden. Bezüglich der Sonntagsarbeit wurde eine strengere Durchführung der zur Zeit geltenden Vorschriften sowie das Verbot des Schlachtens und des Betriebes von Anlagen, in denen ausschließlich Wurstwaren hergestellt werden, an Sonntagen für notwendig erachtet. Bezüglich der Erhebung über die Arbeitszeit in Plätt- und Waschanstalten wurde beschlossen, das Ergebnis der schriftlichen Befragung durch mündliche Vernehmung einer Anzahl von Auskunftspersonen aus dem Stande der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu ergänzen. In der gleichen Weise soll auch die Erhebung über die Arbeitszeit im Binnenschiffahrtsgewerbe fortgesetzt werden.

— **Sicherheit der Eisenbahnreisenden.** In den Eisenbahnabteilen dürfen bekanntlich unverpackt nur solche Gegenstände mitgeführt werden, durch welche die Mitreisenden weder belästigt noch gefährdet werden. Andere Gegenstände müssen zweckentsprechend verpackt sein oder aber sind von der Mitbeförderung ausgeschlossen. Anläßlich der jetzt beginnenden Ausflüglerzeit macht nun die Bahnverwaltung auf diese Bestimmung aufmerksam und bemerkt, daß auch größere Zweige von dornigen Büschen, Strohpalmen ꝛc. von der Beförderung in den Abteilen ausgeschlossen sind.

— **Zum Schutz der einheimischen Vögel,** besonders der Singvögel, haben die staatlichen Aufsichtsbehörden Bekanntmachungen erlassen, in denen darauf hingewiesen wird, daß das Zerstören und Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Zerstören und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen nnd Töten von Jungen, das Feilbieten und der Verkauf der Nester, Eier und Jungen mit Geldstrafen bis zu 150 Mark bedroht ist. Der gleichen Strafe unterliegt, wer es unterläßt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, die seiner Aufsicht untergeben sind oder zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Uebertretung dieser Vorschriften abzuhalten. Die Polizeiorgane der Vororte sind auf das strengste angewiesen, auf Uebertretungen ein wachsames Auge zu haben und namentlich, auf jugendliche Frevler zu achten, die vielfach nicht nur aus Uebermut, sondern auch in Unkenntnis des gesetzlichen Verbotes dagegen verstoßen.

— **Der Westpreußische Hauptverein des Evangl. Bundes** hält in Tuchel am 22. und 23. Mai sein Jahresfest und Generalversammlung ab. Am Mittwoch, den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr, ist Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche. Festprediger: Superintendent Schawaller-Braunsberg. 8½ Uhr: Familienabend im Gasthof zum „Deutschen Kaiser". (Freier Eintritt.) Eröffnungsansprache durch den Vorsitzenden des Zweigvereins Tuchel, Oberförster Brandt. Vortrag des Professors Dr. Heidenhain-Marienburg über „Deutschtum und Evangelium". Schlußansprache des General-Superintendenten D. Doeblin. Donnerstag, den 23. Mai, vormittags 9 Uhr 45 Minuten: Generalversammlung der Vertreter der Zweigvereine und Mitglieder des Evangelischen Bundes in der Aula der Stadtschule. (Zutritt haben nur die besonders geladenen Gäste und die Mitglieder des Evangelischen Bundes). Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Westpreußischen Hauptvereins, Major z. D. von Schickfus und Neudorff. Vortrag des Direktors des Evangelischen Bundes, Reichstagsabgeordneten Licentiat Everling-Halle. Besondere Tagesordnung: Jahresbericht des Vorsitzenden. Kassenbericht des Schatzmeisters, Stadtrat Dr. Mayer, und Erteilung der Entlastung der Jahresrechnung für die Jahre 1905 und 1906. Aenderung der Satzungen. Anträge und Anfragen der Zweigvereins-Vertreter, Geschäftliches, Werbearbeit und engere Organisation. Wahlen nach § 8 der Satzungen des Hauptvereins. Ort und Zeit der Provinzial-Versammlung im nächsten Jahr. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel Eilers Anmeldungen dazu sind bis spätestens 16. Mai bei Herrn Pfarrer Collin in Tuchel zu bewirken. 3 Uhr: Wagenfahrt in die Heide. 4 Uhr 30 Minuten: Nachfeier in Rudabrück. Gesuche um Unterkunft im Gasthause oder in einem Privathause sind bis spätestens zum 16. Mai an Herrn Pfarrer Collin-Tuchel zu richten.

— **Warum fordern wir den Fortbildungsschulzwang auch für die weiblichen Handlungsgehilfen?** Ueber dieses Thema sprach Fräulein Elisabeth Bahrendt in Allenstein. Nach einer Betrachtung über die bisweilen recht mangelhafte Vorbildung der heute in den Kaufmannsstand tretenden weiblichen Angestellten erklärte die Rednerin, daß die im Kaufmannsstande beschäftigten Personen, wenn der deutsche Handel im Wettbewerbe mit anderen Nationen auf der Höhe bleiben solle, zu selbständigem Denken und selbständigem Arbeiten erzogen werden müßten. Daß man im allgemeinen auch eine erhöhte Berufsbildung der Angestellten wünsche, bewiesen die vielen Eröffnungen von Bildungsgelegenheiten. Die Fortbildungsschule für die weiblichen Handlungsgehilfen sei ein wichtiger Faktor in dieser Entwickelung. Die Rednerin führte die ungleiche Entlohnung von Männer- und Frauenarbeit im Kaufmannsstande u. a. auf die weniger sorgfältige Ausbildung der weiblichen Gehilfen zurück. Da in gesellschaftlicher Beziehung die Gegensätze des Bildungsunterschiedes mehr noch als die Gegensätze des Besitzes ins Gewicht fallen, so solle alle soziale Arbeit vorerst bei der Einrichtung von Bildungsmöglichkeiten zur Bereicherung des Volkswissens einsetzen; auch die kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen erweitere den Kreis der Gebildeten im Volke, denn wir haben im Deutschen Reiche mehr als 120 000 Handlungsgehilfinnen. Wohl sind die Gemeinden nach der letzten Gewerbeordnungsnovelle befugt, den Fortbildungsschulzwang auch für weibliche Handlungsgehilfen und Lehrlinge bis zum Alter von 18 Jahren einzuführen, ferner ist der Geschäftsinhaber durch Reichsgesetz verpflichtet, seine jugendlichen Gehilfen, gleichviel welchen Geschlechts, zum Besuch einer Fortbildungsschule anzuhalten und den Schulbesuch zu überwachen; aber in Wirklichkeit kämen diese Bestimmungen wohl kaum zur Ausführung, da einerseits den jugendlichen Angestellten wohl selbst noch das Streben nach Weiterbildung fehle, und anderseits sie nach angestrengter Tagesarbeit meist zu müde seien, um die hier und da eingerichteten freiwilligen Abendkurse zu besuchen. Um die Fortbildungsgelegenheit wirklich den weiblichen Handlungsgehilfen zu erschließen, bedürfe es des Zwanges, den schon manche Städte, wie Wiesbaden, Mannheim, Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr., Kassel, Heidelberg u. a. durchgeführt haben. Was nun die Einwände gegen den Fortbildungsschulzwang betreffe, u. a. den Einwand, daß sich die weiblichen Angestellten nach kurzer Berufsdauer ja doch verheirateten, so solle man nicht vergessen, daß jede fachliche Ausbildung auch die Allgemeinbildung erhöhe, abgesehen davon, daß zahlreiche im Gewerbe tätige Frauen sich mit Kaufleuten verheiraten und ihren Männern tüchtig mithelfen müßten. Außerdem machten sich jetzt auch immer mehr Frauen selbständig. Es gibt auch zahlreiche ältere Handlungsgehilfinnen, die bereits zwischen 12 und 14 Jahren im Geschäftsleben stehen. Zum Schluß bemerkte die Rednerin, daß die weiblichen Angestellten nur ihr gutes Recht forderten, indem sie die Bildungsgelegenheit fordern, die man den männlichen Kollegen schon seit geraumer Zeit erschlossen habe. — Soweit der Vortrag, nach dessen Beendigung die Eingaben an den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung in Allenstein für den Fortbildungsschulzwang der weiblichen Angestellten verlesen und gebilligt wurden.

— **Der Preußische Forstverein** wird seine diesjährige Versammlung in der Zeit vom 2. bis 4. Juni in Goldap abhalten.

— **Marienburger Pferdelotterie.** Es wurden folgende Nummern gezogen: 1. Hauptgewinn (ein Wagen mit 4 Pferden) auf Nr. 92 730; 2. Hauptgewinn (ein Wagen mit 2 Pferden) Nr 33 577; 3. Hauptgewinn (ein Wagen mit 2 Pferden) Nr. 23 453; 4. Hauptgewinn (ein Wagen mit 2 Pferden) Nr. 96 410; 5. Hauptgewinn (ein Wagen mit 1 Pferd) Nr. 24 953; 6. Hauptgewinn (ein gesatteltes Pferd) Nr. 135 642. Je ein Pferd fiel auf folgende Nummern: 53 239, 56 894, 54 805, 21 816, 116 376, 148 765, 57 788, 18 899, 124 833, 100 983, 11 623, 116 862, 7113, 122 902, 149 930, 114 769, 16 508, 129 606, 68 554, 51 208, 71 569, 109 243, 59 384, 72 888, 152 796, 16 529, 131 897, 131 385, 57 070, 124 758, 102 846, 37 191, 85 713, 39 066, 34 161, 129 375, 16 423, 46 188, 40 417, 59 661, 128 683, 10 244, 23 492, 83 672, 89 036, 116 862, 84 905.

— **Einen prächtigen Himmelfahrtstag** haben wir hinter uns. Einen kleinen Regenschauer, der in später Nachmittagsstunde herniederging, aber die nach einem kühlen Naß lechzende Erde tatsächlich erfrischte, konnte man schon in Kauf nehmen. Am Vormittag meinte es die liebe Frau Sonne zu gut. Schwer brütete sie auf den Straßen und lockte die Thorner hinaus aus den Mauern. Schnell hat in den letzten Tagen der Frühling Carriere gemacht, das Auge grüßt ein sattes Grün, streckenweise, beispielsweise im Botanischen Garten, mit leuchtendem Blütenschnee durchwirkt. Amsel, Fink und Rotkehlchen üben auf schwingenden Aesten wieder ihr Lied. Leis zirpt der Käfer im niedrigen Gras, im Sonnenstrahl spielen winzige Mücken, und der Kinder Jubelgeschrei tönte vielstimmig in die Frühlingssymphonie. Und Himmelfahrtsglocken klangen hinein. Da weitete sich jedes Menschen Brust. Hinaus möchte er fliegen können in die Weite, in lichten Höhen, im lauschigen Tann den Frühling trinken. Im Ziegeleiwäldchen war fürwahr der Aufenthalt zu verlockend. Als dann aber erst im Ziegeleipark um 7 Uhr morgens die Thorner Liedertafel ihr Konzert eröffnete, da wollte des Jubels und last not least harmlosen Flirts schier kein Ende nehmen. Unsere renommierte Liedertafel sang aber auch zu prächtig. Die vorgetragenen Lieder fanden ungeteilten Beifall und legten ein beredtes Zeugnis von der künstlerischen Höhe ab, auf der unsere Liedertafel steht. Daß sich der sangesfrohe Verein in weitesten Kreisen der Thorner Bevölkerung der lebhaftesten Sympathien erfreut, ist eine Tatsache, an der niemand zweifeln kann. Zählte das gestrige Konzert doch, nach „amtlicher" Schätzung, etwa 1500 Besucher. Nach dem „offiziellen" Teil vereinigte eine feuchtfröhliche Tafelrunde die alleweil heiteren Sangesbrüder zu einem urgemütlichen Schoppen, den manch lustig Liedlein und neckischer Humor würzte. Um 2 Uhr erst, so berichtet die Fama, sind die seßhaftesten Sangesbrüder zum Abmarsch zu Muttern angetreten. Nachmittags trafen sich verschiedene „Stammhalter" urfideler Gemütlichkeit noch im Tivoligarten, wo nach dem kräftigen wässrigen Regenguß der Schluß von Himmelfahrt mit Gerstensaft etc. begossen wurde. Die

gestrige Veranstaltung der Thorner Liedertafel kann in der Tat als Volksfest im treffendsten Sinne des Wortes bezeichnet werden. Aber auch andere Thorner Vereine boten gestern ihren Mitgliedern Abwechslung. Der Radfahrerverein „Vorwärts“ unternahm nachmittags einen Ausflug nach Niedermühl, der Turnverein Thorn eine Fahrt nach Barbarken, während der Verein der Deutschen Kaufleute bei überaus zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen eine Tour nach Czernewitz unternommen hatte, wo man sich aufs beste unterhalten hat. Nach der Rückkehr wurde im Schützenhause noch dem Tanze gehuldigt. Hier gings fröhlich und lustig zu. Jedermann hat da die Ueberzeugung gewonnen, daß der Verein der deutschen Kaufleute nicht nur ernste Standesfragen behandeln, sondern auch fröhliche Feste feiern kann. Ueberall, wohin man gestern auch kommen mochte, herrschte eitel Lust und Freud. Der erste Sonderzug nach Ottlotschin war stark besetzt. Es war wirklich ein prächtiger Himmelfahrtstag, ein sonniger Maientag!

— **Die Filialsteuer** war durch einen Erlaß der preußischen Regierung auf 2 Proz., mit Zuschlägen also auf 6 Prozent, beschränkt worden. Von mehreren Seiten ist dieser Erlaß angegriffen worden, weil eine solche Steuer unzureichend sei. Motiviert wird diese Kritik in der „Köln. Volksztg.“ z. B. damit, daß bei Filialen höchst selten der wirkliche Ertrag für den Besitzer aus der einzelnen Filiale genau abgegeben werde, würden doch den Filialen von der Zentrale die Preise für die Waren in der Regel schon mit einem Verdienst für den Inhaber berechnet; also könne doch von dem wirklichen Ertrage nicht die Rede sein. Die Zentrale habe es nach dem heutigen willkürlichem Steuersystem ganz in der Hand, den Ertrag der Filiale herabzudrücken. Im allgemeinen sei man in dem Anziehen der Steuerschraube gar nicht so ängstlich. Deshalb sei es unverständlich, wie Staat und Gemeinde sich fortgesetzt Steuerausfälle von tausend und abertausenden Mark gefallen lassen. Zu geordneten, von Billigkeit und Gerechtigkeit getragenen Verhältnissen kämen wir nicht eher, bis jedes Warendetailgeschäft als ein selbständiges Geschäft behandelt und mit einer nach Branchen geordneten Umsatzsteuer belegt würde. — Diese Auslassung zeugt von sehr geringer Sachkenntnis. Schon jetzt haben es die Steuerbehörden ganz in der Hand, den wirklichen Ertrag der Filialen, ev. auf Grund der Geschäftsbücher, vergl. §§ 25—27 des Pr. Gew.-St.-Ges., zu besteuern. Weigert sich der betreffende Geschäftsmann, die Bücher vorzulegen, so setzt er sich der Gefahr aus, mit einem weit höheren Steuersatze, als seinem Ertrage entspricht, veranlagt zu werden. Aus den Büchern läßt sich aber eine eventuelle Verschleierung des Ertrages leicht aufdecken. In den besonderen Gemeindesteuerordnungen nun kann die Vorlegung der Geschäftsbücher vorgeschrieben werden, sodaß hierdurch die genaue Klarlegung des wirklichen Ertrages gesichert ist. Eine Ertragssteuer bis zu 6 Proz. des wirklichen Ertrages, die das Doppelte der regulären Gewerbesteuer ausmacht, ist aber eine völlig ausreichende Besteuerung der Filialen. Zu vergessen ist hierbei nicht, daß, da es in einer jeden Stadt Geschäfte aller Art auch Fabriken gibt, die an anderen Plätzen Filialen besitzen, hierdurch in steuerlicher Beziehung ein Ausgleich geschaffen wird, der eine besondere Besteuerung der Filialen unnötig macht.

— **Wieviel Eisenbahnfahrkarten fallen auf jeden Deutschen?** Nach der Statistik der deutschen Eisenbahn auf jeden Einwohner Deutschlands 19 (vor 10 Jahren waren es 11). Dagegen ist die von der Reisenden durchschnittlich zurückgelegte Wegstrecke von 23,50 Km. herabgegangen. Man reist also häufiger, aber nicht mehr so weit als früher. Dabei hat sich das Eisenbahnnetz in diesem Zeitraume um 10 000 Km. vermehrt, so daß es im Januar 1907 nahezu 55 000 Km. umfaßte. So sind auch die Einnahmen aus dem Personenverkehr in den letzten 10 Jahren von 421 auf 668 Millionen Mark gestiegen. Bemerkenswert ist die Wandlung in der Benutzung der verschiedenen Klassen. Die erste Klasse ging von 4,33 v. H. auf 4,07 herab, die zweite Klasse von 24,64 auf 20,62, die dritte Klasse nahm nur wenig zu, von 48,52 auf 49,02. Dagegen stieg die vierte Klasse von 19,52 auf 24,56 v. H. Das Eisenbahnerheer vermehrte sich um 40,5 v. H., es stieg auf 606 212 Köpfe, so daß auf je 99 Einwohner in Deutschland 1 Eisenbahner kommt.

— **Zum Feuerwehr-Provinzial-Verbandstage.** In einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für die Vorbereitung zum Provinzial-Verbandstage wurden die Berichte der einzelnen Kommissionen über ihre bisherige Tätigkeit entgegengenommen. Der Vergnügungs-Ausschuß liegt die Ausschmückung der Festsäle und die Unterhaltung der Gäste durch Theatervorstellungen und humoristische Vorträge ob; für die Ausschmückung der Stadt hat der Arbeits-Ausschuß zu sorgen. Es wurden dann die Festabzeichen ausgewählt. Mehrere Bürger unserer Stadt und einige Feuer-Versicherungs-Gesellschaften haben freiwillige Beiträge zu den Kosten des Feuerwehrtages bewilligt. An den Magistrat und die Feuersozietät wurden Gesuche um finanzielle Unterstützung eingereicht. Diese Angelegenheit wird die morgige Stadtverordnetensitzung neben anderen Sachen beschäftigen.

— **Kriegerverein Thorn.** In der morgen abend 8 Uhr stattfindenden Monatsversammlung wird Herr Hauptmann Neumann nach Erledigung des geschäftlichen Teils einen Vortrag über Versicherungswesen halten.

— **Der Evangelische Arbeiterverein** hält Sonntag, den 12. d. Mts, nachm. 4 Uhr bei Nicolai eine Versammlung ab. Herr Pfarrer Heuer hält einen Vortrag: „Aus Thorns Franzosenzeit.“ Aus Reuter kommt zur Vorlesung „Ut de Franzosentid.“

— **Die Tirofeier des Stenographenvereins Stolze-Schrey** fand unter großer Beteiligung im kleinen Saale des Schützenhauses statt. Des römischen Stenographen Tiro, Ciceros intelligenten Sklaven, gedachte in kurzen Worten der Vorsitzende, Töchterschullehrer Kerber, worauf Lehrer Brauer einen Vortrag über das Gabelsberger System hielt. — Die Beschlüsse des Vorstandes, wonach am 23. Juni das Vereinswettschreiben und am 30. Juni die Bezirksversammlung in Thorn stattfinden soll, wurden genehmigt. Der Antrag Polzin auf Ausarbeitung einer Wettschreibeordnung wurde angenommen.

— **Kirchenkonzert.** Auf das morgen, Sonnabend, den 11. d. Mts., abends 8 Uhr in der Garnisonkirche stattfindende Kirchenkonzert sei noch einmal hingewiesen. Es wäre sehr zu wünschen, daß die bekannte Vorliebe des Publikums für Kirchenmusik diesem Abend zugute komme, der tüchtige Darbietungen verspricht und dessen Ertrag für dringende Zwecke der öffentlichen Wohltätigkeit bestimmt ist. Eintrittskarten zu 1 Mk. und Programm mit Text für 10 Pf. sind in den Buchhandlungen von Schwartz und Lambeck, außerdem abends am Haupteingang der Kirche zu haben.

— **Stadttheater Bromberg.** Sonntag, den 12. Mai, gastiert Franzeschina Prevosti als „Carmeu“ in der gleichnamigen Oper Die Sängerin, welche sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreut, gastiert nur dieses Mal. Die Vorstellung findet im Abonnement bei erhöhten Preisen statt.

— **Kindergottesdienst.** Am nächsten Sonntag, den 12. d. Mts. soll im Kindergottesdienst der Garnisonkirche, der bekanntlich nicht nur der Militärgemeinde dient, sondern für sämtliche evangelische Kinder der Innenstadt bestimmt ist, eine Neueinteilung der Gruppen vorgenommen werden. Diese hat sich immer mehr als notwendig herausgestellt, weil die einzelnen Gruppen an Umfang sehr verschieden und Kinder sämtlicher Altersstufen vom 6. bis zum 14. Lebensjahre in einer Gruppe vereinigt sind, wodurch natürlich die Unterweisung durch die Helferinnen zum Schaden der Sache sehr erschwert wird. Nunmehr soll jede Gruppe annähernd dieselbe Zahl von Kindern erhalten, und diese sollen sämtlich entweder der Unter- oder der Mittel- oder der Oberstufe angehören. Die Leiter des Kindergottesdienstes sind sich recht bewußt, daß die Durchführung dieser Grundsätze hier und da auf Schwierigkeiten stoßen wird, daß namentlich viele Kinder sich ungern aus den bisherigen in neue Gruppenverbände verpflanzen lassen werden. Umsomehr vertrauen sie darauf, daß bei den Eltern die oben angeführten Gründe Würdigung finden und sie ihre Kinder dazu anhalten werden, sich willig in die neue Ordnung, die übrigens mit möglichster Schonung des Bestehenden durchgeführt werden soll, einfügen. Es ist natürlich erwünscht, daß die Kinder am nächsten Sonntag vollzählig sich einfinden.

— **Hitzeferien.** Von der Schulverwaltung werden die Schulleiter daran erinnert, zu sorgen, daß bei plötzlich eintretender Hitze die Bestimmungen über die sogenannten Hitzeferien streng befolgt werden. Besonders Augenmerk soll darauf gerichtet werden, daß die Thermometer vorschriftsmäßig plaziert werden. Diese dürfen weder direkt in der Sonne noch in Zugluft hängen.

— **Ueber 7700 Personen** wurden gestern von der „Elektrischen“ befördert, das ergibt mithin eine Einnahme von über 770 Mark.

— **Ein jugendlicher Taugenichts.** Der in Thorn am 2. Februar 1891 geborene Zwangszögling Julius Bayer, der von der Provinzial-Besserungsanstalt Konitz dem Schneidermeister Gut-Stuhm zur Ausbildung übergeben war, ist seinem Meister am 14. v. M. ausgerückt. Die goldene Freiheit hat der junge Mann durch Bettelei und Diebstähle ausgenutzt. Diesen wenig ehrenhaften Erwerb übte er auch 14 Tagen in Thorn aus; einige Einbrüche, die hier stattfanden, sind auf sein Konto zu schreiben, die er bei seiner Verhaftung zugab.

— **Der Kuckuck** hat sich nun auch hören lassen, dieser merkwürdige Vogel, der seine Eier in die Nester anderer kleiner Vögel legt, um sie von ihnen ausbrüten zu lassen, und zwar jedes Ei in ein verschiedenes Nest. Gewöhnlich hält sich der Kuckuck, der durch starke Insektenvertilgung sehr nützlich ist, in Vorhölzern auf und verläßt uns schon Ende Juni.

— **Die Weichsel** ist seit vorgestern, wo sie wieder 2,96 m erreicht hatte, um 36 cm gefallen.

— **Gefunden:** Ein Portemonnaie mit Inhalt.

— **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 2,40 Meter über Null.

— **Meteorologisches.** Temperatur + 4, höchste Temperatur + 28, niedrigste + 10, Wetter: bewölkt; Wind: west; Luftdruck 28.

— **Voraussichtliche Witterung für morgen:** Trocken, meist heiter, windig, warm.

Podgorz. In der letzten Sitzung der Gemeindekörperschaften der evangelischen Gemeinde wurden die Etats der kirchlichen Kassen für 1907 beraten. Der Etat der Kirchenkasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4130 Mk., der der Pfarrstellenkasse mit 3935 Mk. und der Kirchhofskasse mit 190 Mk. ab. Als Umlagen werden für 1907 40% der Staatseinkommensteuer, einschließlich der fingierten Sätze, erhoben. Neu eingestellt wurden in den Etat der Kirchenkasse 300 Mark Zuschuß zur Anstellung eines Gemeindehelfers unter der Bedingung, daß der Rest des Gehalts aus anderen kirchlichen Mitteln gedeckt wird. Zur Anstellung von Gemeindehelfern erhebt die evangelische Landeskirche einen kleinen Prozentsatz der Einkommensteuer. Aus dem hierdurch gebildeten Fonds werden die Zuschüsse zu dem Einkommen der Gemeindehelfer gewährt. In die Kreissynode wurden als Deputierte für 1907 bis 1909 Bürgermeister Kühnbaum und Altsitzer Finger gewählt. Als Kirchenälteste wurden Telegraphist a. D. Schließke-Podgorz, Schmiedemeister Voß, Zugführer Quetschke und Besitzer Zerjathke-Ober-Nessau gewählt.

Rentschkau. Angekauft hat die ca. 450 Morgen große Besitzung des Herrn Otto Rübner, durchweg Weizen- und Rübenboden, das Landwirtschaftliche Ansiedlungs-Bureau Moritz Friedländer zu Bromberg für 222 000 Mark.



Ende eines Gelehrten. Professor Dr. Albano Brand wurde in seiner Wohnung in Groß-Lichterfelde, tot aufgefunden. Er hatte mit einem Revolverschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Der Grund zu dieser Tat soll in einer Nervenkrankheit zu suchen sein, die den Gelehrten befürchten ließ, geisteskrank zu werden.

Streikende Stadtväter. Die Stadt Remscheid im bergischen Industriebezirk steht augenblicklich im Zeichen eines Streiks der unbesoldeten Beigeordneten. Die Ursache dieser eigenartigen Arbeitseinstellung ist in einem Schreiben des Oberbürgermeisters zu finden, worin er einem Beigeordneten mitteilte, er wolle von jetzt an die Leitung der Badeanstalt, die dieser bis jetzt in Händen hatte, selbst übernehmen. Als der betreffende Beigeordnete, der dies als Kränkung empfand, sein Amt niederlegte, taten die beiden anderen Beigeordneten dasselbe, indem sie sich mit ihrem Kollegen im Ehrenamte solidarisch erklärten. In Remscheid erregte das Vorkommnis das größte Aufsehen, da es sich um Männer handelt, die im Dienste der Gemeinde grau geworden sind.

An Wurstvergiftung gestorben ist die 19jährige Schneiderin Helene Maaß in Berlin. Die Mutter hatte von einem Schlächter frische Blutwurst gekauft, nach deren Genuß alle Familienmitglieder erkrankten. Besonders heftig trat die Krankheit bei der Tochter Helene auf.

Schiffskatastrophe. Der große französische Dampfer „Poitou“, der mit Auswanderern nach Südamerika unterwegs war, ist an der Küste von Uruguay gescheitert. Es brach eine furchtbare Panik aus. Eine große Zahl Passagiere sprang über Bord, in der Hoffnung, das nur 30 m entfernte Land zu erreichen. Nur wenige konnten sich durch Schwimmen retten. An Bord sind hauptsächlich Auswanderer, der Mehrzahl nach Italiener, gewesen. Man schätzt den Verlust an Menschenleben auf ungefähr hundert Personen, während zweihundert gerettet wurden. Es verlautet, daß hundert Frauen im unteren Schiffsraum eingeschlossen waren, als das Schiff zerschellte.

Tragödie im Mannschaftszimmer. In Lemberg kehrte kürzlich nachts der Artillerist Bratkowski schwer betrunken in die Kaserne zurück. Er ergriff im Mannschaftszimmer ein mit scharfen Patronen geladenes Gewehr und begann auf die schlafenden Kameraden Schüsse abzufeuern. Als der Unteroffizier des Nachtdienstes in das Zimmer eindrang, schoß ihn Bratkowski nieder und setzte das Schießen fort. Erst als der Offizier vom Dienst Alarm blasen ließ und die Mannschaften von allen Seiten in das Zimmer eindrangen und Bratkowski in die Enge trieben, tötete sich dieser durch einen Schuß in die Brust.

Ein großer Orkan hat nach einer Meldung aus Suwa (Fidschi-Inseln) auf der Insel Fotuna (Wallis-Archipel) die Häuser, die steinerne Kirche und die Kokosplantagen zerstört.

Wahnsinnig wurde in San Francisco ein Einwohner Henry Davis. Er schoß vom Balkon seines Hauses mit einem Gewehr auf die Vorübergehenden. Als Polizei kam, um ihn zu entwaffnen, verschanzte er sich in seiner Wohnung und schoß jeden nieder, der in die Nähe kam. Er tötete sechs Menschen und verwundete etwa fünfzehn, bevor er überwältigt und verhaftet werden konnte.



Münster, 10. Mai. (Amtlich.) Gestern nachmittag gegen 3 Uhr **entgleiste** infolge zu schnellen Durchfahrens ein **Schnellzug** der Strecke Emden-Münster-Kassel bei der Station Greven. Personen sind nicht verletzt.

Galatz, 10 Mai. Die Donau ist um 25 Zentimeter gestiegen, 3 benachbarte Ortschaften sind **vollständig überschwemmt.** Zwei Kanonenboote bringen die Ueberschwemmten in Sicherheit.

Petersburg, 10. Mai. Der Zar hat in letzter Zeit vielfach mit dem deutschen Botschafter in Petersburg über die **Autonomie Polens** konferiert. Auch heißt es, daß der deutsche Botschafter mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter gemeinsam in dieser Frage vorgehe.

Kiew, 10. Mai. Der Verband der wahrhaft russischen Leute faßte in einer Versammlung eine Resolution, in der es heißt, daß die **Duma** ein **revolutionäres Institut** sei. Der Zar wird gebeten, Stolypin zu entlassen, die Duma aufzulösen und eine andere Art der Wahl zu schaffen.

Irkutsk, 10. Mai, Heute früh 5½ Uhr wurde hier ein starkes wellenförmiges **Erdbeben** verspürt.

Manchester, 10. Mai. Campbell-Bannerman hielt hier eine Rede, in der er die ablehnende Haltung Deutschlands in der **Abrüstungsfrage** lebhaft bedauerte. Er wisse, daß England verdächtige Absichten in dieser Frage zugeschrieben wurden, unter anderem Deutschland durch die Abrüstungsfrage in Verlegenheit zu setzen. England habe die Abrüstungsfrage aufgerollt mit Beweggründen, die es vor niemandem zu verhehlen brauche.

London, 10. Mai. Etwa **60000 Grubenarbeiter des Beckens der Grafschaft York** hatten sich für den **Ausstand** erklärt, falls die nichtsyndizierten Arbeiter nicht entlassen würden. Die Zahl der nichtsyndizierten Arbeiter beträgt etwa 15—20000 Mann. Man befürchtet, daß Arbeiter anderer Gruben sich mit den Syndizierten solidarisch erklären werden.

Madrid, 10. Mai. **Die Königin ist von einem Sohn entbunden.**



Kurszettel der Thorner Zeitung

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 10. Mai.		8. Mai.
Privatdiskont	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$
Österreichische Banknoten	84,95	85,—
Russische „	214,25	214,50
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	95,80	95,60
3 pZt. „	84,20	84,30
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	95,80	95,60
3 pZt „	84,25	84,25
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	100,—	100,—
3½ pZt. „ „ 1895	100,—	100,—
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfbr.	92,70	92,60
3 pZt. „ „ II „	83,20	83,20
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	88,80	88,80
4 pZt. Ruß. unif. St.-R.	72,50	72,30
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	—,—	88,90
Gr. Berl. Straßenbahn	168,25	169,—
Deutsche Bank	229,70	229,90
Diskonto-Kom.-Ges.	172,75	172,90
Nordd. Kredit-Anstalt	119,30	119,25
Allg. Elektr.-A.-Ges.	203,60	204,80
Bochumer Gußstahl	231,10	232,25
Harpener Bergbau	210,—	211,—
Laurahütte	230,75	232,60
Weizen: loko Newyork	$91\frac{3}{4}$	$90\frac{3}{4}$
„ Mai	—,—	199,25
„ Juli	201,75	199,25
„ September	195,—	192,25
Roggen: Mai	195,—	191,—
„ Juli.	194,75	191,—
„ September	174,75	172,—

Reichsbankdiskont 5½%. Lombardzinsfuß 6½%

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapitän André, Dampfer „Thorn“, mit 2 Kähnen im Schlepptau u. 1800 Ztr. Güter, V. Gensiorowski, Schleppkahn3, mit 3000 Ztr. Roheisen, beide von Danzig nach Thorn; Kapitän Czarra, Dampfer ‚Warschau‘, mit 4 Kähnen im Schlepptau und 1500 Ztr. Güter, J. Laßkowski, Kahn, mit 3400 Ztr. Güter, Steuermann A. Grajewski, Schleppkahn 6, mit 4500 Ztr. Güter, sämtlich von Danzig nach Warschau; S. Graszewicz, Schleppkahn, mit 2800 Ztr. Salz, A. Czarra, Schleppkahn, mit 5400 Ztr. Salz, H Klawe, Schleppkahn, mit 2100 Ztr. Kohlen, sämtlich von Danzig nach Wloclawek.

Bauschule zu Thorn.

Das Wintersemester beginnt Mitte Oktober d. Js. — Meldungen sind baldigst (spätestens bis 1. Juli d. J.) an die Direktion zu richten, da nur eine beschränkte Zahl von Schülern in den Klassen Aufnahme findet. Lehrpläne und Meldescheine sind kostenfrei durch die Direktion zu beziehen.

Thorn, Mai 1907.

Das Kuratorium.
Dr. Kersten, Oberbürgermeister.

Gewerbeschule zu Thorn.

Mitte Oktober d. Js. sollen die folgenden **Handelsklassen** eingerichtet werden:

a) 1 Klasse für junge Leute, welche mindestens eine sechsklassige Volksschule mit Erfolg absolviert haben.
b) 1 Klasse für junge Mädchen, die eine höhere Mädchenschule oder eine gleichwertige Schule mit Erfolg absolviert haben,
c) 1 Klasse für junge Mädchen, die eine gleiche Vorbildung wie unter a nachweisen können.

Die Unterrichtsdauer der unter a und b bezeichneten Kurse beträgt 1 Jahr, des Kursus c dagegen 2 Jahre.

Schüler, welche den Kursus a besucht haben, sind **dauernd von dem Besuche der kaufmännischen Fortbildungsschule befreit.**

Da die Einrichtung der beabsichtigten Klassen nur dann erfolgen kann, wenn Meldungen in ausreichender Anzahl vorliegen, so sind die Anmeldungen tunlichst sofort, spätestens aber bis 1. Juni d. J. bei der Direktion z. H. des Herrn Professor **Opderbecke** in Thorn zu bewirken.

Lehrpläne werden den Antragstellern kostenfrei zugestellt.

Thorn, im April 1907.

Das Kuratorium.
Dr. Kersten, Oberbürgermeister.

Oeffentlicher Verkauf.

Sonnabend, den 11. d. Mts., vormittags 11 Uhr werde ich in meinem Geschäftszimmer ca. **200 Zentner Roggenkleie, lt. Muster,** gesackt, bahnstehend Thorn, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Beteiligung
oder Teilhaber erlangt man sicher und diskret **durch zweckmässiges Annoncieren!** Kostenlose Beratung durch Haasenstein & Vogler A.-G. in Königsberg Pr.

Kluge Frauen

verlangen das Buch: „Die Störungen der Periode" von Dr. med. Lewis gegen Einf. von M. 1,— Prosp. grat. **P. Ziervas, Kalk b. Köln a. Rh.**

Speditionsfirma

wird zur **Uebernahme eines Umzuges** von Berlin, Einrichtung von drei Zimmern, um Preisangebote unter **L 263** an **Daube & Co., Berlin,** Rathenowerstraße 5, ersucht.

Mehrere Arbeitswagen
Rollwagen
Selbstfahrer, Häckselmaschine Reisekörbe, Leiterwagen
verkauft billig

Brauerei **Diesing.**

Geräumiges Geldspind
zu verkaufen Mauerstraße 91.

Haare, ausgekämmte u. abgeschnittene, kauft **E. Lannoch,** Friseur Brückenstr. 40

Hut ab

vor der vorzüglichen Wirkung der **Steckenpferd-Carbolteerschwefelseife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit **Schutzmarke: Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke rc. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nchf.' Anders & Co., M. Baralkiewicz**

Speckfettes Fleisch
Roßschlächterei Araberstraße 9.

Buchhalterin

mit etwas Stenographie u. Schreibmaschinenkenntn., Absolventin der Handelsschule, wünscht Stellung. Ang. erbeten an **Rentier Jahnke,** Mellienstraße 113, 1 Tr.

Aufwärterin
sogl. gesucht. Katharinenstr. 12, 1 r.

Bei

50 Mark

Wochenlohn

oder allerhöchster Provision suche allerorts tüchtige **Hausierer** und **Vertreter** zum Verkauf von Aluminium-Schildern und Gebrauchsgegenständen, auch als Nebenbeschäftigung. Prospekt gratis. Branchekenntnis nicht erforderlich.

L. Klöckner, Erbach
Westerwald.

Tüchtige
Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
A. Medzeg, Baugeschäft **Fordon.**

Einige tüchtige
Dachdecker
auf Pappe, finden dauernde Beschäftigung (im Winter in der Fabrik) bei
Gustav Drengwitz, Dachpappenfabrik, **Insterburg.**

Suche sofort bei Höchstlohn mehrere
Rock- u. 1 Tagschneider
für meine feine, neu eingerichtete Werkstatt. **Heinrich Kreibich,** Baderstr. 24, I.

Vorarbeiter
mit 15—20 Arbeitern
für unsere Ziegeleiwerke Emilienthal bei hohem Akkord und Tagelohn sofort gesucht. Reisegeld wird bei dauernder Arbeit während der Kampagne vergütet.

Ofen- u. Tonindustrie A.-G. Angerburg
Filiale Emilienthal
Post Liebemühl Ostpr.

Lehrlinge
stellt ein
O. Marquardt, Schlossermeister **Mauerstraße 38.**

Lehrling
sucht **F. Bettinger,** Tapezier und Dekorateur, Strobandstraße Nr. 7.

Lehrlinge
stellt ein **L. Zahn,** Malermeister.

Lauf- oder Arbeitsburschen
sucht **F. Bettinger,** Möbelgeschäft, Strobandstraße 7.

Zum **sofortigen** Antritt suche ich für mein Assekuranz- und Bankgeschäft eine ältere, gewandte

Kontoristin,

die auch etwas selbständig arbeitet und in meiner Abwesenheit mich vertritt. Jüngere Anfängerin, die auch stenographieren muß, kann sich ebenfalls sofort melden.

Thorn, Parkstraße 20.
Rohde.

Eine tüchtige
Verkäuferin
der Wollwaren-Branche per sofort oder später gesucht.
S. Kornblum.

Ueber die Sommermonate wird
eine junge Dame
gesucht, die fertig stenographieren und Maschineschreiben kann. Gesuche erbitte mit Angabe des Monatsgehalts unter **M. L. 101** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche von sofort eine
fleißige Stütze,
die schon in größerem Haushalt war und ein **einfaches Fräulein** zu vier Kindern. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbittet

Kaufmann Reisenauer,
Pr.-Stargard.

1 junges Mädchen für den ganzen Tag, selbige kann noch zum Unterricht gehen, gesucht.
Köhn, Culmer Chaussee 33.

Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt
Vorzügliche Einrichtungen. **im Soolbad Hohensalza.** Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände rc. Prospekt franko.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
versichert gegen
Einbruch-Diebstahl und Feuerschaden.
Vertreten in Thorn durch **Max Kutiner,** Altstädt. Markt 33

Versicherungen
gegen
Einbruchsdiebstahl, Wasserleitungsschäden, Feuerschäden
übernimmt gegen billige und feste Prämien die
Aachener-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Vertreter in Thorn: **Robert Goewe,** Breitestr. 19 I.

Westpreussische
Herdbuch-Auktion.

Am Freitag, den 31. Mai 1907,
vormittags 11 Uhr
beginnt die

XXI. Auktion

der
Westpreußischen Herdbuchgesellschaft in Graudenz
auf dem Schlacht- und Viehhofe.

Zur Auktion kommen einige

60 Bullen

über 1 Jahr bis $1^1/_2$ Jahr alt.

Sämtliche Tiere stammen väterlicher- und mütterlicherseits von westpreußischen Herdbucheltern ab und sind vorgekört.

Sämtliche Bullen haben auf Tuberkulinimpfung nicht reagiert oder sind durch Tauroman- oder Bovovaccinimpfung immunisiert.

Kataloge sind vom 20. Mai cr. an **kostenlos** vom Geschäftsführer **Fr. Rasch, Zoppot,** Rickertstraße 7, erhältlich.

Unmittelbar am Strand, von Hochwald und Bergen umgeben, liegt

MISDROY

Täglich 4 Schnellzüge von und nach Berlin. — Grossartige Seebrücke. Roger Schiffs Verkehr.

Vorzügl. Einrichtungen für Kur u. Unterhaltung. Behaglicher Aufenthalt für Familien. Illustrierter Führer durch die Badedirektion

Mein Damen-Frisier- und Champoonier-Salon
befindet sich von jetzt ab
Neustädtischer Markt 19 I.
Frau J. Zakszewski, geb. Arndt,
Friseuse.
Ondulation à la Marcel. — Haararbeiten.

300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg. **Kaffee damit bereitet bleibt ein bekömmliches, dauernd wohlschmeckendes, anregendes Getränk von satter Färbung.** Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.

Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau,
Anker-Cichorien-Fabrik.

Auch in der Küche herrscht noch Aberglaube
Jawohl! Es gibt noch immer Hausfrauen, die da glauben, es liesse sich mit



Dr. Oetker's
Backpulver
nicht der allerschmackhafteste Kuchen herstellen. Sie sollten nur mal einen Versuch machen.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Das Möbel-Geschäft

der **J. Makowski**'schen Konkursmasse, Brückenstraße 20, wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen

ausverkauft.

Reparaturen, Aufpolsterungen rc. werden nach wie vor schnell und dauerhaft zu ermäßigten Preisen ausgeführt.

Meisner, Konkursverwalter.

• • • Kunstausstellung • • •
vom 5. Mai, mittags 1 Uhr bis 9. Juni 1907
in der neueingerichteten Ausstellungshalle
Brombergerstrasse 41.
Eintritt Wochentags 50 Pfg., Sonntags 30 Pfg., Dauerkarten 1,50 Mk. an der Kasse. Geöffnet täglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
Verein für bildende Kunst und Kunstgewerbe.

Sauberste, schnellste und billigste Arbeit liefert die
chemische Waschanstalt u. Färberei
von
W. Kopp.
Filialen in Thorn: Seglerstr. 22 und Neustädtischer Markt 22.
Spezialität:
Putzfedern reinigen, färben u. kräuseln.

Altes Gold u. Silber
kauft zu höchsten Preisen
Goldarbeiter
F. Feibusch, Brückenstr. 14 II

Altes Gold und Silber
kauft zu höchsten Preisen
Adolf Buchholtz, Goldschmied u. Graveur
Baderstraße 26, II.

Achtung!
Wer abgelegte Herren- oder Damen-Kleidungsstücke
verkaufen will, schreibe eine Postkarte an **B. Roptowski,** Thorn, Schloßstr. 12, 1.

Grosser Ausverkauf
von
Tapeten und Farben
zu **billigsten** Preisen.
L. Zahn,
Coppernicusstraße 39.

Schottischer Schäferhund
(Collie), schwarzer Sattel, weiße Brust, billig zu verkaufen. Angeb. unter **J. N.** an die Geschäftsstelle.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Paul Meyer** in Firma **W. Boettcher, Baderstr.** zu richten.

Fischerstr. 55, 1. Et., 7 Z. 1500 1. 7.
Talstraße 24, 1. Et., 6 Z. 1350 1. 10.
Fischerstr. 55 pt., 7 Z. 1300 1. 4.
Culmerstraße 1, 1. Et., 9 Z. 1200 1. 10.
Schuhmacherstr. 12, 2 Etg., 5 Zimmer 1100 sof.
Mellienstr. 89, 1. Et., 5 Z. 1050
Brombergerstr. 26 m. G. p., 5 Z. 1000 sof.
Mellienstr. 61, 1 Laden mit Wohnung . . 900 1.4.07
Wilhelmsplatz 6, 3. Et., 5 Z. 850 1. 10.
Schuhmacherstr. 12, 3. Et. 2 Z. — sof.
Fischerstr. 15, Grth. 10 Z. 750 sof.
Wilhelmsplatz 6, pt. 4 Z. 730 1. 10. 07
Breitestr. 34, 3. Et., 5 Z. 700 sof.
Fischerstr. 36 ptr., 5 Z. 700 sof.
Altst. Markt 8, 2. Et., 4 Z. 700 1. 4.
Talstr. 24, 2. Et., 3 Z. 620 1. 10. 07
Heiligegeiststr. 11 ptr. 4 Z. 600 1. 10.
Breitestr. 5, 2. Et., 3 Z. 550 1. 10.
Kasernenstr. 13, 1. Et., 4 Z. 500 1. 4. 07
Lindenstr. 75, 1. Et., 5 Z. 450 sof.
Leibitscherstr. 42 ptr., 4 Z. 400 sofort
Mellienstr. 70 a pt., 3 Z. 400 sof.
Breitestr. 7, 1. Etg., 2 Z. 360 sof.
Gerechtestr. 7, 1. Etg., 2 Z. 360 sof.
Mocker Bergstr. 34 a, 3 Z. 350 1. 10.
Araberstr. 8, ptr., 2 Z. 300 sof.
Kasernenstr. 5, 1. Et. 2 Z. 240 1. 4.
Kasernenstr. 5, 2. Et., 2 Z. 180 1. 4
Artilleriestr. 23, 1. Et., 2 Z. 160
Araberstr. 8, 1 Lagerraum 150 sof.
Mellienstr. 74, 1. Et., 5 Z. — 1. 4.
Altst. Markt 14 ptr. 2 Z. — 1. 7.
Mellienstr. 16, ptr. m. Ld., 2 Z. — sof.
Zum Verkauf Culmer Chaussee Bäckerei-Grdst.
Talstr. 24, Pfdst. u. Wagenr. sof.

Gesucht zum 15. d. Mts. in der Nähe der Wilhelmskaserne

Offizierswohnung
nebst Burschenstube. Offerten unter **F. E. U. 89** postlag. Hauptpostamt

Breitestraße 32,
2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. 7. zu vermieten. Zu erfragen bei **Julius Cohn,** Schillerstr. 7, I.

1—2 freundl. möbl. Zimmer
nach vorne, mit separatem Eingang sofort zu verm. **Baderstr. 20, 2 l.**

Ein Zimmer
von sogleich zu vermieten.
Heiligegeiststraße 19.

2 möbl. Zimmer
nebst Burschengelaß von sof. z. verm. **B. Wohlfeil,** Schuhmacherstraße 24.

Stadt-Theater in Bromberg.
A. v. Gerlach.
— Spielplan. —
Sonnabend, 11. Mai: Die lustige Witwe. Anfang 8 Uhr.

Montag:
Lustige
Chemnitzer
Viktoria-Park.

Altstädtischer Kirchenchor.
Uebung
heute Freitag, den 10. d. M.



Thorner Freiw. Feuerwehr.
Nächste Uebung
Sonntag, den 12. Mai,
morgens 6 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich.
Das Kommando.

Ev. Arbeiterverein Thorn.
Sonntag, den 12. d. Mts., nachm. 4 Uhr bei **Nicolai**
Versammlung.
Herr Pfarrer Heuer: „Aus Thorns Franzosenzeit." Vorlesung aus Reuter: „Ut de Franzosentid".
Heuer.

Ausschank der Sponnagel'schen Brauerei.
Täglich von abends 7 bis 12 Uhr:
Grosses
Frei-Konzert
von der neu engagierten
Wiener Damenkapelle
Direktion **Jary** aus Wien.
Großes Repertoire.
Hochachtungsvoll
Franz Grzeskowiak.

Restaurant Hopfenblüthe.
Großes Maifest.

Gasthof zur Kornblume,
Weißhöferstraße 2.
Sonnabend, den 11. Mai
Maikränzchen.
Anfang abends 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Wirt.

Wohnung
von 3 oder 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juni von einzelnen Herrn zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **F. 137** an Fil. d. Bl. **Daube & Co., Berlin,** Rathenowerstraße 5, erbeten.

Wohnung
von 3 Räumen mit Abort und Keller für Bureauzwecke zu mieten gesucht. Gegend: Schul- und Waldstraße. Angebote sind zu richten an die **Königliche Kreisbauinspektion, Gerstenstraße 3.**

Hierzu Beilage u. Unterhaltungsblatt.

Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 109 — Sonnabend, 11. Mai 1907.



Culm. In der Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, die aus Anlaß der Silbernen Hochzeit des Kaiserpares gemachte Stiftung von 10000 Mk. zum Bau eines Altersheims für verarmte Culmer nicht zu verwenden. Der Betrag soll einstweilen zinsbar angelegt werden.

Dirschau. Das Turnfest des Unterweichsel-Gaues, dem auch die hiesigen Turnvereine angeschlossen sind, wird am 7. Juli d. Js. in Dirschau abgehalten werden.

Elbing. Ein bedauerlicher Unfall traf den Rangiermeister Ziemens. Als er auf dem Haffuferbahnhof in Elbing mit Rangierabeiteu beschäftigt war, wollte er vor einer herannahenden Maschine noch schnell das Gleis überschreiten, obwohl die Maschine schon in nächster Nähe war. Er erhielt von dem Puffer der Maschine einen Stoß, wurde zur Seite geworfen und blieb dort liegen. Ein sofort herbeigeholter Arzt stellte an dem Verunglückten, der keinerlei äußere Verletzungen trug, einige schwere innere Beschädigungen fest. Ziemens wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo er leider noch Dienstag abend verstarb.

Danzig. Aus Gattenliebe fahnenflüchtig geworden ist ein Kanonier vom Feldartillerie-Regt. Nr. 72. Der Kanonier hatte sich im Oktober kurz vor seiner Einstellung mit einer Polin verheiratet. Als er Weihnachten auf Urlaub fuhr, fand er seine junge Frau ganz verzweifelt und in bitterster Not. Um diesem Jammer ein Ende zu machen, beschlossen die beiden, nach Polen auszuwandern, wo sie zunächst bei den Eltern der Frau Obdach fanden. Ein Jahr später starb die junge Frau. Der Angeklagte wurde am Sterbelager unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Jetzt sann er auf Flucht. Beim fünften Fluchtversuch gelang es ihm, Polen zu verlassen und nach seiner Heimat Gollub zu entkommen, wo er sofort am nächsten Tage verhaftet und zum Regiment zurückgebracht wurde. Vor dem Kriegsgericht gestand er seine Fahnenflucht reumütig ein und daß er die Flucht aus Mitleid unternommen habe. Das Kriegsgericht verurteilte ihn hinsichtlich seiner Reue und der verzweifelten Lage, in der er sich befunden hätte, nur zu drei Monaten Gefängnis.

Pillau. Ertrunken ist die 11jährige Tochter des Vorarbeiters Radtke aus Pillau II. Sie ist beim Spielen an der Hafenmauer ins Wasser gefallen.

Ortelsburg. Der neue Uebergang an der russischen Grenze bei Fürstenwalde soll am 1. Juli eröffnet werden.

Allenstein. In der Stadtverordnetensitzung stimmte die Versammlung der Abänderung des Ortsstatuts für Fortbildungsschulen dahin zu, daß für die Folge bei Vergehen der Fortbildungsschüler nicht mehr Haft, sondern Karzerstrafe bis zu sechs Stunden einzutreten hat. Das Bedenken eines Stadtverordneten, daß durch solche Strafe dem Prinzipal die Arbeitskraft des Lehrlings entzogen werde, wurde dadurch beseitigt, daß erklärt wurde, die Karzerstrafe sei nur an Sonntagen zu vollstrecken.

Bromberg. An Hitzschlag ist Füsilier Lange vom Füsilierregiment Nr. 34 erkrankt, und zwar gelegentlich der Bataillonsbesichtigung durch den kommandierenden General. Die Bemühungen des diensttuenden Arztes und des Sanitätspersonals, den Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen, blieben leider erfolglos, so daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.



Thorn, 10. Mai.

— **Zur Wahl eines Landschafts-Deputierten** für den landwirtschaftlichen Kreis Culm an Stelle des Herrn Dr. Strübing auf Storlus, dessen Wahlzeit zu Johannis d. Js. abläuft, ist unter dem Vorsitze des Herrn Landwirtschaftsrats von Kries-Friedenau ein Kreistag auf Sonnabend, den 1. Juni d. Js., nachmittags 1 Uhr, in A. Seik's Lokal zu Graudenz angesetzt. Es sind dazu die Besitzer der adligen Güter des bezeichneten Kreises eingeladen.

— **Westpreußische Handwerkskammer.** In der letzten Vorstandssitzung wurde der Haushaltungsplan für 1908/09 in Einnahme und Ausgabe auf 35000 Mark festgesetzt. Die Verwaltungskostenumlage für 1908/09 soll 8 Proz. betragen. Die nächste Vollversammlung der Kammer findet am 12. Juni in Danzig statt. Regelung der Ruhepausen der Lehrlinge, Meister- und Gesellenprüfungen, Sachverständigen-Institut und Erhöhung der Reisekosten der Kammermitglieder stehen auf der Tagesordnung.

— **Die diesjährige Wanderversammlung** des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt wird infolge der Einladung des Ostpreußischen Provinzial-Vereins, sowie des Magistrats und des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg in den Tagen vom 27. bis 29. Juni d. Js. in Königsberg stattfinden.

— **Die Westpreußische Herdbuchgesellschaft** hält am 25. Mai in Marienburg eine Vorstandssitzung ab. Die Herbstauktion findet in Marienburg, die Frühjahrsauktion in Danzig statt; eine Beschwerde des Herrn P. Wiebe-Zoppot und eine Aufbesserung des Gehalts der beiden Beamten der Herdbuchgesellschaft stehen auf der Tagesordnung.

— **Die Versammlung der Müllerei-Berufsgenossenschaft.** Sektion II Westpreußen, Sitz in Dirschau, findet am 16. Mai d. Js. in Marienburg, Hotel Deutsches Haus, unter Vorsitz des Herrn A. Schnackenburg-Graudenz statt. Zu wählen ist ein Vorstandsmitglied an Stelle des Herrn G. Holzrichter-Kahlbude und ein Ersatzmann für Herrn C. Fritz-Riesenburg. Der Abteilung Westpreußen gehören 915 Betriebe mit 2605 Beamten und Arbeitern an.

— **Wegeregelung.** Die Garnisonverwaltung beabsichtigt, den von der östlichen Grenze des Barackenkasernements entlang führenden Weg, in der Gemarkung Rudak belegen, etwas westlich nach dem Oekonomie-Gebäude der öffentlichen Straße nach Fort Hermann von Salza zu verlegen. Einsprüche müssen binnen 4 Wochen vom Tage der Bekanntmachung erfolgt sein.

— **Entschädigung.** Damit die Landwirte unserer Provinz für etwaige trotz vorschriftsmäßiger Schutzimpfung an Rotlauf eingegangene Schweine eine Entschädigung erhalten, sieht sich das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nur dann für die Höchster Farbwerke eine Entschädigungspflicht vorliegt, wenn die den Impfstoffen stets beiliegenden Entschädigungsbedingungen erfüllt sind. Namentlich macht des bakteriologische Institut darauf aufmerksam, daß der Antragsteller die vorgeschriebenen Organe entweder an das bakteriologische Institut der Höchster Farbwerke oder an ein staatliches tierhygienisches Institut (Bromberg oder Freiburg i. Br.) gut verpackt durch Eilpost einzusenden hat. Dem Antragsteller entstehen aus der Untersuchung der Organe (mit Ausnahme der Kosten für Porto und Verpackung) keine Unkosten. Das staatlich geprüfte Rotlaufserum „Susserin" und die Rotlaufkulturen sind aus dem bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer in Danzig zu beziehen. Auf Antrag beim bakteriologischen Institut wird die Impfung gegen Schweinerotlauf zu bestimmten Sätzen durch Tierärzte der Provinz vorgenommen. Alle anderen Untersuchungen von Organen verendeter Tiere werden laut Tarif im bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer ausgeführt. Ratschläge bei Tierseuchen erfolgen kostenlos.

— **Hundebeförderung auf der Eisenbahn.** Nach den neuen Beförderungsvorschriften dürfen nur kleine Hunde in den Personenwagen mitgeführt werden, die auf dem Schoße getragen werden und gegen deren Mitnahme Einspruch nicht erhoben wird. Größere Hunde, insbesondere Jagdhunde dürfen Reisende in der III. Klasse ausnahmsweise mit sich führen, wenn die Beförderung in abgesonderten Abteilen erfolgt. Die Benutzung der IV. Klasse durch Jäger mit Hunden ist nicht gestattet. Ausnahmsweise kann Jägern gestattet werden, mit ihren Hunden in Gepäck- oder Güterwagen Platz zu nehmen, wenn in bezug auf die persönliche Sicherheit der Reisenden kein Bedenken besteht. Für Hunde, die von Reisenden mitgeführt werden, sind Hunde arten zu lösen. Hunde, die in genügend sichere Behälter (Körbe, Käfige usw.) eingeschlossen sind, können auf Grund je einer Hundekarte beim Packmeister zur Beförderung in den Gepäck- und Güterwagen aufgegeben werden. Für das Ein- und Ausladen der Hunde, auch der in den Behältern aufgegebenen Hunde, sowie für die Ueberführung bei Wagenwechsel hat der Begleiter selbst zu sorgen. Die von Jägern mit Jagdhunden benutzten Wagenabteile III. Klasse sind vor der Wiederbesetzung mit anderen Personen gründlich zu reinigen oder, falls dies unmittelbar nach dem Aussteigen der Jäger mit Hunden oder unterwegs nicht möglich ist, bis zur Säuberung verschlossen zu halten.

— **Das Achtungssignal mit der Dampfpfeife** wird auf den Staatsbahnen in Zukunft nur noch gegeben: Vor Ingangsetzung der Militär- und Güterzüge, wenn es notwendig erscheint, eine Person zu warnen, oder die Aufmerksamkeit der Zug- und sonstigen Bahnbeamten zu erregen, beim Halten vor Einfahr- und Hauptsignalen der freien Strecke nach Maßgabe der Dienstvorschrift für die Sicherung der Züge beim Halten außerhalb der Stationen und bei Verwendung von Schiebelokomotiven nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen.

— **Einen wirksamen Schutz** vor dem Ueberfahrenwerden durch elektrischen Straßenbahnwagen hat der Rat der Stadt Dresden zur Einführung gebracht. Der Rat hatte im Jahre 1903 einen Preis von 10000 Mark für eine solche Schutzvorrichtung ausgeschrieben. Nun hat sich nach jahrelangen Versuchen herausgestellt, daß unter den 400 Bewerbern ein einfacher Privatmann, der Kaufmann Bruno Helbig in Dresden, die schwierige Aufgabe am besten gelöst hat; er behielt von dem ausgesetzten Preis zwar nur 4000 Mark, da auch noch zwei andere Vorrichtungen aus der ausgesetzten Summe bedacht wurden; aber sein Apparat, der auf der Strecke Dresden-Laubegast probeweise eingebaut wurde, hat allen Erwartungen so befriedigend entsprochen, daß der Rat nunmehr beschlossen hat, weitere Wagen mit ihm auszustatten. Dresden geht hier allen anderen deutschen Städten mit rühmlichen Beispielen voran, was wohl auch darin seinen Grund hat, daß die Stadt Eigentümerin der elektrischen Straßenbahnlinien ist. Der Helbigsche Apparat, eine leicht an jedem Wagen anzubringende, selbständige Fangvorrichtung, bewährt sich so musterhaft, daß einmal sogar zwei Hunde und eine auf dem Fahrdamm aufrecht stehende Bierflasche sicher und unverletzt aufgefangen wurden. Bei Tag und Nacht in allen möglichen Lagen und Stellungen vor die Wagen geworfene lebensgroße Lederpuppen wurden bei monatelang fortgesetzten Versuchen stets sorgfältig aufgenommen und unbeschädigt weitergetragen.

— **Der Verein deutscher Banken** tritt, wie bereits mitgeteilt, am nächsten Freitag zu seiner 31. ordentlichen Hauptversammlung in Danzig zusammen. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, findet eine Begrüßung und ein geselliges Beisammensein im Artushof statt. Am Tage darauf beginnen die Verhandlungen pünktlich um 9½ Uhr im Stadtverordnetensaal. Für den Abend ist ein Festessen im „Danziger Hof" vorgesehen. Der Sonnabend ist reserviert. Der Verein deutscher Banken umfaßt 135 Großbanken, von denen etwa 70 vertreten sein werden.

— **Schutz den Fluren!** Durch unbefugtes Abpflücken und Ausreißen werden alljährlich viele nützliche und botanisch wichtige Feld- und Waldbumen und ähnliche Bodenerzeugnisse vernichtet und an der Fortpflanzung gehindert, seltener vorkommende überhaupt in dem Fortbestand der Art bedroht. Infolgedessen sei darauf aufmerksam gemacht, daß der § 18 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 denjenigen mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprecher Haft bedroht, der Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumschulen, Saatkämpen, von Aeckern und Wiesen, Weiden, Plätzen, Gewässern, Wegen oder Gräben entwendet.

— **Ein Kursus** zur Ausbildung in der Wiesenbaukunde und Wiesenpflege findet in Bromberg vom 3. bis 8. Juni unter Oberleitung des Meliorationsbaubeamten Regierungs- und Baurates Krüger statt. Durch diesen Kursus soll Wiesenbesitzern und auch allen Personen, welche sich mit Wiesenwartungen und Pflege zu beschäftigen haben, wie Besitzern, landwirtschaftlichen Beamten, Förstern ꝛc. Gelegenheit geboten werden, ihre Kenntnisse zu erweitern und zu ergänzen.

— **Frühjahrs-Schonzeit der Fische.** Auf Grund des § 8 Nr. 2 der Verordnung betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in Westpreußen vom 8. August 1887 ist die Frühjahrsschonzeit der Fische in diesem Jahre für den Weichselstrom innerhalb des Regierungsbezirks Marienwerder auf die Zeit vom 15. April morgens 6 Uhr bis zum 26. Mai abends 6 Uhr abgekürzt.

— **Auf konfessionellen Friedhöfen** kann das Halten von Laienreden durch Polizeiverordnung untersagt werden, da durch Laienreden auf Begräbnisplätzen Unruhen entstehen. Solche Reden können, nach einer Ansicht des Kammergerichts, aufreizend auf das Publikum wirken, sie können auch in religiöser Beziehung Aergernis erregen.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 8. Mai
(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch rot 793 Gr. 212 Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito ohne Gewicht 135–136 Mk. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 181 Mk. bez.
Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 11,20–11,30 Mk. bez.
Roggen- 13,00 Mk. bez.

216. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 3. Ziehungstag. 8. Mai 1907. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

90 (500) 183 366 98 415 562 974 (1000) **1**047 149 (1000) 67 88 390 (1000) 551 732 (3000) 859 **2**314 25 438 507 **3**240 65 408 865 905 **4**534 85 884 **5**003 14 (1000) 304 414 (1000) 574 (500) 659 784 807 85 927 **6**031 106 64 910 (3000) 69 88 **7**172 384 600 42 50 (3000) 77 (3000) 722 (500) 844 (500) **8**002 84 98 166 95 218 (500) 440 551 784 97 813 38 **9**321 685 995 (1000) 96

10050 63 261 316 441 63 544 605 705 35 52 70 918 75 **11**185 291 316 601 (500) 53 **12**027 32 66 195 (500) 501 617 927 (500) **13**052 113 83 (1000) 314 437 986 **14**007 170 353 72 770 99 819 20 **15**002 22 73 150 371 681 957 62 **16**049 140 231 53 344 458 571 697 797 856 998 **17**091 148 628 (3000) 69 974 (1000) **18**012 39 (1000) 43 226 365 747 **19**507 731

20002 (3000) 59 (1000) 66 144 89 249 82 500 32 770 836 (1000) 921 54 (1000) 95 **21**167 235 60 377 476 730 907 11 **22**017 179 334 593 713 72 848 (3000) 62 (1000) 71 990 **23**269 343 63 509 50 73 872 (3000) 80 **24**082 361 93 638 **25**020 (500) 141 241 326 693 703 815 998 **26**022 88 268 378 641 **27**029 142 85 (3000) 355 (1000) 471 656 69 (500) 799 (500) 852 995 (1000) **28**354 598 611 883 **29**102 75 (1000) 237 421 35 51 (1000) 522

30057 126 222 24 92 442 **31**181 (1000) 91 259 622 35 66 757 940 98 (500) **32**073 191 226 52 97 461 552 72 731 948 **33**274 419 68 503 735 987 97 **34**110 43 88 201 (500) 409 44 55 640 55 71 797 **35**215 381 412 541 675 792 817 29 901 **36**003 236 392 479 507 654 744 98 (3000) **37**071 349 58 504 608 935 89 **38**071 (1000) 686 722 65 839 54 76 77 925 94 **39**175 525 793 820

40094 174 (500) 433 735 840 925 **41**120 381 (3000) 404 34 97 501 607 729 **42**015 325 421 98 878 980 83 **43**441 708 **44**152 60 (1000) 377 503 13 33 37 641 711 **45**051 82 93 260 703 90 927 95 **46**081 278 397 404 517 (500) 609 **47**123 639 72 958 (1000) **48**034 185 337 477 731 **49**120 490 589 99 617 766 (1000) 961 (500)

50076 (1000) 294 417 34 973 **51**058 69 194 (500) 237 56 (3000) 313 67 423 747 70 82 (500) 883 938 **52**430 71 93 532 57 620 741 (1000) 953 83 **53**014 216 54 416 (1000) **54**006 (1000) 175 210 (1000) 79 366 94 (500) 408 (1000) 612 820 931 53 71 **55**135 242 75 315 456 57 586 847 51 **56**146 246 72 323 33 429 (1000) 634 65 (3000) 83 801 956 98 (1000) **57**055 165 211 29 339 755 65 873 **58**121 608 863 68 (3000) **59**208 411 835 793

60000 219 45 86 (3000) 345 497 652 **61**090 133 76 354 **(15 000)** 61 69 529 895 **62**022 60 444 (1000) 572 (3000) 766 **63**117 63 223 360 492 95 98 665 750 79 **64**222 58 409 31 91 572 994 **65**014 897 946 **66**172 386 506 645 789 846 930 **67**125 (3000) 622 759 **68**054 305 11 29 50 481 602 783 95 896 953 **69**088 139 462 70 691 979 (3000)

70138 69 237 311 410 538 718 821 913 **71**007 22 198 427 91 99 **72**065 151 262 67 (3000) 424 (3000) 508 (500) 625 (500) 61 713 873 93 **73**230 319 557 986 **74**092 310 52 519 81 90 674 **75**220 (1000) 320 400 59 866 917 **76**282 459 (3000) 596 663 **77**126 235 89 388 (500) 482 909 **78**065 109 305 (1000) 64 476 509 77 685 775 926 38 (3000) 92 **79**270 386 (500) 98 491 612 28 764 837 875 924 99

80281 399 529 84 806 911 (1000) 50 **81**014 207 35 398 516 649 828 37 63 82 **82**314 76 513 38 55 725 851 **83**089 352 460 94 559 757 861 **84**066 71 (500) 534 (3000) 678 83 737 884 **85**019 194 219 412 539 628 852 **86**109 279 414 558 (3000) 619 874 **87**045 58 202 330 469 741 **88**052 744 **89**076 184 350 448 522 (500) 61 (1000) 700

90036 517 780 975 **91**018 (3000) 47 52 329 489 736 70 947 **92**112 215 56 344 (500) 655 (5000) 927 68 **93**252 534 83 **94**047 57 93 538 603 35 808 **95**090 141 253 335 40 450 742 49 51 848 **96**176 81 289 353 464 716 886 955 62 **97**177 (3000) 215 (500) 322 (3000) 96 (1000) 454 612 798 **98**018 61 327 76 (3000) 461 537 631 55 92 735 (500) 925 **99**035 310 64 421 (500) 34 513 (500) 71 675 789 883 909

100043 244 347 418 82 546 645 789 863 76 **101**240 422 84 641 705 8 44 **102**068 105 77 206 359 623 93 898 940 **103**254 350 (500) 453 594 937 **104**138 43 632 49 **105**054 65 181 462 717 21 **106**054 136 463 582 (3000) 608 (3000) 97 781 840 909 76 94 **107**005 10 511 27 732 (1000) 867 **108**205 18 (3000) 42 (500) 84 334 647 803 26 38 (1000) **109**055 131 82 227 (500) 381 510 739 867

110060 202 39 302 51 66 528 665 912 24 76 **111**076 261 351 478 501 926 **112**003 349 480 **113**114 306 421 22 511 23 638 (3000) 734 47 838 944 **114**164 400 83 518 88 695 705 78 (1000) 861 67 966 (500) **115**138 64 225 (500) 378 99 807 64 **116**203 65 89 315 418 27 907 **117**103 535 (3000) 681 730 37 43 989 **118**172 99 301 74 510 15 741 898 901 35 **119**084 136 453 853

120052 159 444 525 695 714 **121**243 476 (1000) 627 (5000) 56 58 701 921 45 **122**011 65 440 70 (5000) 79 682 871 916 **(10 000)** **123**496 505 15 708 980 **124**005 107 23 57 206 (500) 53 517 672 754 861 71 74 93 **125**180 204 (500) 20 386 560 (500) 696 (1000) **126**005 111 340 61 (1000) 86 479 82 589 825 940 (500) **127**085 145 68 87 (3000) 266 637 **128**020 32 296 (1000) 352 408 532 640 999 **129**217 (500) 70 91 (500) 462 918 70

130067 282 401 (1000) 10 564 689 **131**064 90 210 93 379 848 **132**415 557 77 828 35 **133**254 461 731 920 **134**339 893 913 21 50 (3000) 55 **135**159 64 474 663 983 (500) **136**555 913 19 (3000) **137**002 319 37 489 730 94 867 **138**134 297 483 (1000) 610 (500) 32 (500) 48 704 828 914 (3000) **139**023 120 446 97 550 670 889

140043 133 73 89 266 797 868 74 **141**145 348 (500) 425 (3000) 72 85 **142**190 208 (1000) 72 340 87 429 52 53 681 805 (11 (3000) 56 **143**064 252 451 97 577 610 (3000) 40 766 86 812 21 86 **144**089 169 (500) 211 433 700 39 (500) **145**170 71 600 876 (500) **146**038 292 389 483 821 77 937 51 **147**329 (1000) 89 (3000) 472 764 77 82 834 **148**187 355 557 964 75 **149**007 (500) 244 420 69 522 753

150015 19 22 (1000) 176 390 551 816 993 **151**512 (500) **152**019 301 482 592 **153**008 219 87 598 636 74 (500) 779 **154**002 411 502 (500) 715 (1000) 78 96 945 **155**105 92 231 397 513 979 **156**141 230 81 303 468 607 765 858 66 **157**255 691 (1000) 923 **158**144 844 **159**013 55 96 (1000) 218 95 430 514 60 733 959

160192 205 74 521 636 764 812 88 998 **161**146 383 87 518 36 865 **162**087 (1000) 115 575 847 945 (500) 72 **163**060 454 98 556 838 **164**048 541 719 900 3 **165**175 789 912 69 81 94 **166**086 (3000) 262 71 479 (500) 690 (1000) 794 857 **167**108 55 80 476 602 879 983 **168**179 248 82 485 626 950 **169**405 858 924

170002 332 793 95 (1000) 840 70 72 (500) 986 **171**133 304 10 582 85 707 (3000) 11 **172**161 229 321 401 522 744 92 882 90 **173**001 44 (1000) 155 223 40 324 714 870 (3000) **174**009 59 231 512 725 932 **175**166 514 603 26 **176**193 330 (3000) 414 576 772 864 931 (500) **177**014 282 318 47 428 (1000) 652 805 85 **178**237 390 502 41 885 **179**032 346 92 (1000) 720

180287 433 82 624 34 784 (500) 867 90 **181**176 84 (1000) 378 99 440 (500) 74 738 **182**020 63 84 186 242 (500) 86 367 72 417 29 713 807 (500) 8 **183**047 (1000) 138 225 392 404 75 96 526 733 835 **184**259 (500) 82 591 811 58 **185**147 238 460 500 710 65 848 (1000) **186**225 537 (500) 765 949 **187**335 429 50 712 81 917 23 **188**451 549 84 639 712 985 **189**034 55 215 31 344 657 72

190035 175 (500) 90 493 711 33 971 (3000) **191**019 (500) 41 82 136 297 417 745 97 864 **192**011 (1000) 208 39 383 504 663 706 28 982 **193**006 (5000) 50 276 350 (500) 448 69 621 997 **194**259 384 686 738 881 **195**155 334 427 61 98 675 **196**031 488 539 55 746 83 807 **197**226 311 19 440 (500) 48 509 96 (1000) 744 **198**115 62 63 265 681 779 (3000) 818 **199**343 48 (3000) 614 775 (500) 961

200030 437 662 (3000) 713 97 866 926 **201**021 55 65 69 97 324 59 577 774 82 824 86 966 **202**108 307 61 439 44 712 967 **203**095 223 37 74 370 413 810 **204**010 (3000) 180 (500) 249 309 411 658 853 **205**077 168 238 306 560 645 (1000) 66 **206**130 885 **207**039 359 610 54 919 28 55 **208**094 132 71 658 (1000) 797 (500) **209**119 205 72 (500) 658 722 66 (500) 906 73

210265 446 64 80 628 (500) 712 76 (500) 853 54 **211**066 691 812 37 97 906 **212**037 63 159 210 50 95 98 760 (3000) **213**302 (500) 67 68 516 621 48 705 (3000) 44 818 93 923 66 81 **214**228 323 38 (1000) 39 664 886 99 **215**089 100 (1000) 59 339 423 86 904 23 **216**248 432 889 **217**045 95 148 260 72 417 43 61 675 749 818 59 **218**135 448 502 16 **219**140 77 210 416 658 740 917 (3000)

220021 (1000) 62 81 205 10 13 (500) **221**048 459 (500) 588 (1000) 639 (1000) 50 **222**052 313 41 60 693 788 819 83 922 57 **223**298 322 (500) 626 745 74 800 28 **224**414 16 57 78 858 **225**249 419 882 939 **226**015 122 273 537 754 80 **227**023 45 440 904 **228**102 72 455 545 897 939 **229**010 88 179 227 495 734 (5000) 800 37 78

230149 409 (1000) 549 **231**323 674 (1000) 938 **232**092 124 40 273 97 (1000) 408 800 **233**005 112 42 253 (1000) 442 96 579 92 766 **234**357 719 **235**078 400 33 34 74 529 34 77 620 (500) 851 **236**079 575 707 832 35 41 **237**034 (500) 189 213 455 **238**249 432 523 624 29 877 918 **239**092 492 730 43 948

240003 59 385 658 788 (3000) 905 **241**244 403 6 (1000) 756 961 (1000) **242**002 193 (500) 311 438 629 750 87 918 **243**173 412 81 584 690 **244**002 46 234 376 799 885 957 (500) 61 **245**066 69 203 (3000) **246**003 126 44 435 748 840 **247**028 191 281 567 758 59 822 46 75 929 **248**011 347 91 800 974 90 **249**021 276 622 (500) 85 91 743 964

250034 192 204 6 71 (500) 419 21 30 818 924 **251**207 542 (1000) 844 **252**095 305 97 607 97 703 68 (1000) **253**195 411 718 996 **254**340 414 544 642 (1000) 908 **255**000 84 (500) 315 420 75 95 696 762 **256**132 89 666 774 78 **257**227 354 82 479 698 741 **258**162 681 811 62 952 **259**063 111 32 (500) 363 (500) 594 603 (1000) 27 44 60 742 51

260163 395 756 863 **261**054 59 426 516 727 62 848 52 67 **262**066 83 237 50 360 (1000) 500 30 760 807 913 35 (1000) 97 (1000) **263**022 205 64 744 89 **264**008 15 301 5 421 704 (1000) 54 801 968 **265**357 495 97 547 66 687 709 813 **266**701 80 881 **267**163 (500) 315 472 517 78 674 773 **268**037 (500) 212 380 455 (3000) 505 610 84 **269**080 114 76 (1000) 449 661 (500) 73 994

270473 656 804 909 **271**425 837 80 912 **272**099 146 439 51 505 23 53 808 35 54 950 (1000) **273**014 830 939 50 84 **274**317 48 511 60 650 730 933 **275**100 34 376 472 95 575 714 **276**307 (500) 26 739 **277**133 (500) 239 665 862 (1000) **278**161 85 228 63 360 441 79 513 **279**004 18 (500) 170 78 407 542

280007 99 (1000) 242 327 625 753 863 913 31 **281**157 (1000) 77 306 (1000) 80 420 823 (500) 927 **282**188 330 436 (1000) 93 580 608 966 **283**037 251 324 80 440 88 607 872 964 **284**027 33 165 (500) 235 322 427 731 976 **285**434 598 682 852 931 **286**041 55 289 302 18 657 (1000) 86 831 **287**100 (3000) 92 248 82 399 429 665 798 816 954

216. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 3. Ziehungstag. 8. Mai 1907. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

100 87 305 525 749 62 896 905 **1**010 22 55 147 99 202 72 389 72 506 36 665 811 912 (3000) **2**345 434 (500) 639 712 15 873 **3**009 170 227 353 457 522 896 932 **4**482 581 756 896 903 **5**108 82 268 (1000) 81 319 20 577 763 **6**116 276 338 703 937 (500) 53 55 **7**059 738 75 **8**009 96 (500) 154 (1000) 69 240 413 560 605 814 **9**081 115 75 (1000) 222 408 34 (1000) 686 792 (500) 97 814 87

10113 281 (3000) 358 478 518 615 (500) 88 713 811 38 61 **11**014 500 677 754 972 **12**153 444 636 57 736 76 (500) 884 (500) 991 **13**062 158 243 69 344 527 95 601 742 998 **14**042 135 (500) 324 506 10 608 842 65 **15**124 631 716 (500) 839 915 **16**093 (500) 94 130 (3000) 69 (1000) 83 279 706 829 83 949 58 **17**158 227 422 586 767 **18**000 219 58 (500) 64 (3000) 396 685 788 957 76 (500) **19**196 (1000) 789 897 931 37 39

20092 120 242 797 851 949 **21**356 (500) 424 84 630 969 **22**020 (500) 100 455 716 (500) 49 810 **23**103 205 (500) 46 328 (3000) 499 559 769 963 **24**184 85 222 321 413 49 701 878 88 **25**154 234 354 450 70 731 954 **26**161 276 588 754 815 (500) 23 (500) 921 **27**040 527 857 910 96 **28**143 51 (500) 300 36 37 417 583 711 **29**174 422 668 960 89 (3000)

30121 213 (1000) 367 426 607 944 (3000) 49 **31**495 536 756 932 (500) **32**161 (3000) 402 73 526 (1000) 645 828 (500) 80 903 71 96 **33**016 (500) 26 168 275 358 437 741 854 **34**031 (3000) 90 158 527 (500) 605 **35**109 97 232 405 58 64 617 38 90 **36**215 340 76 599 632 807 987 93 **37**350 467 789 845 995 **38**026 (1000) 335 441 744 847 924 **39**104 243 313 (500) 55 (3000) 582 860 963

40119 357 405 61 615 904 72 **41**032 223 65 (3000) 657 872 **42**260 (500) 319 564 87 667 769 970 **43**071 391 915 42 **44**269 367 (500) 426 36 (3000) 733 945 **45**018 191 255 (500) 586 831 900 **46**125 88 97 (1000) 360 551 55 861 961 **47**112 (500) 391 541 88 (1000) 728 **48**044 177 231 385 401 33 805 **49**753 855 909

50478 518 (500) 756 966 **51**321 481 553 (500) 634 728 (1000) 38 (1000) 95 905 49 **52**048 274 331 597 839 **53**004 46 **54**073 158 254 451 524 94 969 **55**015 382 84 496 528 51 84 111 256 92 (1000) 332 575 (500) 879 83 754 **56**232 662 972 80 **57**207 360 867 989 **58**683 885 **59**029 30 105 273 487 504 (500) 708 95 909

60346 732 46 **61**005 (3000) 231 368 430 (1000) 523 819 44 (500) 63 945 **62**221 73 97 314 585 (3000) 649 51 72 **63**278 406 694 747 866 **64**228 320 494 532 46 925 **65**317 40 41 648 884 **66**086 242 99 330 465 570 686 (1000) 728 **67**048 269 341 87 613 842 69 972 **68**032 57 60 233 383 (500) 672 781 (1000) 882 (500) **69**082 110 508 55 661 768 96 840 93

70113 239 (3000) 383 465 513 787 901 11 99 **71**054 (1000) 63 368 470 (1000) 77 528 671 **72**011 154 248 70 311 90 818 50 **73**140 240 (1000) 324 (1000) 30 83 668 970 **74**053 122 (500) 28 72 281 331 624 909 **75**003 170 300 (1000) 23 44 524 745 831 (3000) 60 (500) 910 (500) **76**275 307 502 43 625 767 858 938 **77**197 568 676 706 45 912 **78**040 97 306 94 538 651 66 715 61 **79**013 45 155 59 (1000) 224 573 654 815 982

80004 59 (500) 424 (500) 928 **81**096 124 70 (3000) 218 84 352 68 474 540 609 762 933 (500) **82**073 198 385 (1000) 579 644 71 774 **83**011 104 15 83 (500) 217 80 370 457 648 **84**315 406 67 882 927 29 **85**097 127 90 265 (5000) 345 517 88 783 974 **86**359 418 76 (1000) 548 631 724 **87**135 240 88 457 506 655 828 (1000) 61 **88**099 190 95 621 702 **(75 000)** 869 **89**309 37 48 64 899 (500)

90042 65 581 624 (3000) **91**020 283 368 400 814 **92**245 50 667 91 (500) 863 **93**152 247 342 553 653 (1000) 791 810 **94**221 307 502 80 830 **95**302 413 682 942 50 **96**506 616 66 843 938 49 52 **97**188 365 505 **98**017 256 463 637 708 **99**173 200 65 450 87 580

100048 187 390 (3000) 561 (500) 684 752 97 (500) 819 **101**087 (1000) 187 223 467 725 880 986 **102**027 107 340 425 40 520 694 842 **103**004 44 220 431 50 (500) 597 626 706 31 66 912 89 **104**186 384 508 (500) 857 64 990 (500) **105**106 202 60 360 620 81 760 (500) **106**201 (500) 74 391 (500) 482 501 18 30 667 872 91 918 **107**097 (1000) 131 637 721 **108**040 79 (500) 254 71 86 317 429 607 628 843 89 (3000) **109**128 30 95 309 430 69 520 65 80 775 84 819 976

110240 455 945 **111**025 89 317 53 569 696 921 **112**261 639 (500) **113**342 405 38 694 (1000) 806 35 **114**231 683 99 708 43 48 809 59 942 63 92 **115**020 447 694 897 **116**032 207 22 (500) 77 91 355 91 420 (500) 576 96 814 998 **117**269 300 80 687 763 **118**040 384 497 790 989 **119**011 76 (500) 132 610 41 84 767 816 40 88

120186 243 356 664 831 959 **121**048 180 236 48 (500) 716 830 (1000) **122**224 307 782 904 51 64 **123**106 222 44 69 330 511 614 **124**186 738 942 **125**046 62 129 88 437 648 (1000) 763 801 **126**133 293 505 639 768 833 941 (3000) **127**080 (500) 181 417 53 539 747 56 919 (500) **128**115 52 84 227 7 840 934 **129**003 167 366 568 606 27 703 24

130000 150 (500) 237 (3000) 460 (3000) 535 618 (1000) 25 **131**071 159 339 (500) 43 656 796 (1000) 853 (500) 993 **132**023 795 981 (1000) **133**170 76 263 70 373 88 460 (1000) 866 900 18 **134**063 108 95 391 569 (500) **135**170 230 316 40 521 61 669 871 **136**252 324 (3000) 617 774 933 **137**054 318 586 666 (3000) 824 943 73 **138**161 (500) 84 258 307 419 581 850 938 45 **139**087 121 213 314 456 69 629 773 75 (500) 854 (1000) 96 953 (500) 56 91

140016 87 128 602 22 (1000) **141**133 274 385 400 591 606 91 717 847 **142**050 82 346 468 561 714 896 **143**014 87 119 (1000) 71 323 513 (500) 704 893 **144**105 16 230 374 98 858 **145**069 182 304 681 701 (3000) **146**283 (1000) 88 90 94 337 45 56 (3000) 439 767 823 67 948 **147**047 95 129 91 385 663 767 812 (1000) 917 **148**258 342 434 750 (500) 845 916 **149**017 282 302 20 539 773

150165 516 56 91 **151**324 48 (500) 643 45 83 805 86 910 (3000) **152**029 200 64 418 563 849 970 **153**208 347 412 64 541 719 99 **154**362 504 (1000) 606 18 (1000) 701 882 991 (500) **155**077 333 (500) 588 782 903 (3000) **156**167 86 273 538 **157**088 151 312 (500) 45 780 858 (1000) **158**002 50 479 821 (500) 50 987 **159**014 23 206 27 74 418 779 823 927 68

160237 379 467 529 644 830 985 **161**086 222 393 522 89 **162**095 (500) 184 250 332 51 76 499 600 87 720 826 929 **163**015 91 107 231 41 68 311 (500) 512 (500) 703 964 **164**080 302 (3000) 514 858 966 85 (500) 89 (3000) **165**141 246 387 483 770 842 88 963 85 **166**123 240 (1000) 96 **167**033 54 223 54 506 772 **168**242 407 74 635 38 765 873 89 986 **169**014 96 576 95 772 827 67 (3000)

170052 66 162 392 832 **171**392 (500) 418 (3000) 666 77 996 **172**312 (3000) 43 94 409 44 524 43 810 (500) 37 42 (500) 55 975 95 **173**159 397 774 **174**000 098 335 902 64 (500) 69 **175**082 270 314 36 508 625 (500) 892 918 **176**075 94 (1000) 368 92 487 670 94 911 **177**000 876 **178**035 (3000) 47 405 77 543 55 98 815 (3000) 65 **179**023 216 355 470 85 89 807

180031 81 132 37 69 539 60 936 **181**148 93 203 321 67 696 782 899 936 (1000) **182**395 468 539 (500) 687 91 **183**055 130 222 40 480 551 96 690 891 **184**072 (1000) 595 889 **185**038 290 708 918 (500) **186**044 (1000) 345 591 94 **187**097 259 453 630 701 921 **188**042 91 346 466 606 (3000) 20 741 (3000) 900 59 **189**369 79 752 956

190176 92 229 65 536 71 682 924 **191**024 27 214 329 791 808 914 **192**049 (3000) 260 305 460 618 803 (500) 953 **193**420 (3000) 659 67 80 720 **194**033 193 268 415 (500) 512 (3000) 57 **195**034 109 257 510 (1000) 57 69 646 819 913 **196**045 147 429 35 516 34 644 839 **197**109 49 98 252 327 484 519 35 74 88 633 91 795 (500) 806 (3000) 13 (500) 59 904 74 **198**229 578 793 919 **199**114 30 61 (500) 325 46 (3000) 643 50 701 861 940

200006 72 104 10 295 382 491 512 627 705 805 **201**070 80 139 52 (3000) 822 **202**005 181 (1000) 527 61 831 75 **203**014 91 96 342 74 478 569 662 86 704 929 (500) 56 **204**110 (1000) 208 64 919 **205**040 150 85 234 39 90 466 680 992 94 (500) **206**053 124 70 82 209 10 65 70 400 405 603 23 41 (1000) 742 **207**145 322 87 476 **208**030 124 322 67 523 672 907 61 86 **209**126 84 285 313 23 73 468 894 943

210033 177 435 558 633 51 **211**177 246 590 651 909 (500) **212**022 146 607 (5000) 734 810 **213**197 227 441 507 610 23 722 (500) 67 **214**129 41 (3000) 370 **215**097 299 576 **216**141 269 571 804 70 (3000) 83 **217**081 183 205 38 496 578 (1000) 615 726 848 **218**009 23 119 216 378 81 417 27 591 794 931 **219**043 67 438 70 (1000) 575 616 37 64 928

220138 323 436 40 84 805 909 **221**305 472 659 923 **222**119 273 646 720 32 53 818 971 **223**007 115 573 85 (500) 96 (500) **224**022 77 161 410 63 507 36 **225**296 371 92 (3000) 895 945 **226**189 300 19 69 441 72 96 687 783 803 956 (1000) **227**012 97 107 317 403 526 (1000) 680 (1000) 702 (1000) 78 **228**006 226 729 89 934 **229**156 267 364 79 (1000) 540 (500) 651

230052 399 577 (1000) **231**095 156 62 95 (3000) 219 50 505 25 82 852 **232**216 303 673 (500) **233**033 539 963 **234**197 206 483 93 551 613 43 838 91 (3000) 928 **235**052 61 126 225 421 86 825 991 (500) **236**236 40 421 47 700 30 905 30 (3000) **237**066 173 283 352 62 513 628 723 81 (1000) 871 **238**298 393 508 692 756 89 896 (500) **239**400 (500) 612 817 927 (500)

240032 99 271 322 (500) 57 (1000) 424 97 638 882 **241**132 733 802 60 (5000) **242**284 315 429 608 751 (1000) 999 **243**792 **244**315 491 714 (1000) 52 946 **245**058 (3000) 207 53 96 691 878 931 **246**297 854 **247**011 123 753 54 **248**069 116 (1000) 215 77 371 93 461 574 793 885 933 **249**086 (3000) 146 (5000) 97 308 43 465 73 (500) 638 (500)

250022 72 405 693 856 **251**003 (1000) 96 107 424 525 761 805 928 (500) **252**103 22 93 257 76 319 512 779 844 955 **253**024 60 412 (500) 716 60 943 **254**251 (500) 407 771 **255**460 79 528 634 922 **256**098 155 70 330 548 748 910 27 85 **257**202 (3000) 503 75 696 768 (1000) 88 **258**016 146 53 305 (3000) 12 97 404 5 6 71 565 (1000) 984 **259**348 70 71 (3000) 419 62 (1000) 69 586 925 65

260083 (500) 134 **261**010 44 113 66 317 (500) 415 99 501 **(10 000)** 755 974 **262**088 105 19 (500) 498 525 604 66 709 64 879 98 **263**052 454 **264**177 279 (500) 607 30 88 839 70 **265**150 (500) 93 (3000) 384 422 549 781 **266**369 445 745 808 923 75 **267**429 45 538 620 719 68 906 19 **268**045 346 (1000) 462 501 645 756 **269**017 76 106 295 455 (500) 765 99

270064 179 447 54 690 714 44 (500) 802 30 933 **271**333 597 665 66 795 802 68 **272**077 92 109 22 577 **273**094 122 299 544 66 673 (1000) 902 45 (1000) **274**286 400 43 569 (1000) 862 909 (1000) **275**021 216 707 52 847 962 88 **276**059 351 486 (3000) 503 33 775 975 **277**017 202 743 813 (3000) 83 921 58 **278**103 35 240 78 326 419 62 (500) 546 603 718 (500) 927 **279**104 213 348 659 79 869

280203 508 97 721 **281**001 39 (500) 223 355 862 909 (1000) **282**326 645 746 72 962 **283**147 276 489 717 (500) 863 **284**448 528 61 80 (1000) 727 888 900 3 13 **285**133 325 **(10000)** 27 67 595 649 734 815 969 **286**315 454 514 23 674 729 (500) 76 **287**105 637 730 916 44

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300 000 Mk., 1 Gewinn à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 2 à 60 000 Mk., 3 à 50 000 Mk., 3 à 40 000 Mk., 14 à 30 000 Mk., 25 à 15 000 Mk., 69 à 10 000 Mk., 132 à 5000 Mk., 1920 à 3000 Mk., 3046 à 1000 Mk., 4838 à 500 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. Mai 1907.

Altstädtische evangelische Kirche. Vormittag 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Jacobi. Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Armenstiftung der Gemeinde.

Neustädtische evangelische Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Krüger. Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Evang.-lutherische Kirche (Bachestr.) Vorm. 9½ Uhr: Einsegnung mit Abendmahl. Beichte 9¼ Uhr. Herr Pastor Wohlgemuth.

Evang.-lutherische Kirche (Mocker). Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Beichte 9¼ Uhr. Herr Hilfsprediger Holdt

Evang. Gemeinschaft, Coppernicusstraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr: Gebetstunde. Nachm. 4 Uhr: Gesangsgottesdienst.

Christl. Verein junger Männer Tuchmacherstr. 1. Abends 8 Uhr: Vortrag.

Thorner Enthaltsamkeits-Verein zum Blauen Kreuz. Nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag im Vereinssaale Gerechtestraße 4, Mädchen-Mittelschule.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev. Landeskirche zu Thorn. Lokal: Evangelisations-Kapelle, Bergstr. (beim Bayern-Denkmal), Kulmer Vorstadt. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr: Evangelisations-Versammlung. Jedermann herzlich willkommen.

Evang. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst in Stewken. Danach Unterredung mit den eingesegneten Knaben. Herr Prediger Hammer.

Thorner Marktpreise.

Freitag, den 10. Mai 1907.

Der Markt war ziemlich beschickt.

		niedr. Preis		höch. Preis	
Weizen	100 Kg.	19	20	20	—
Roggen	„	17	—	17	80
Gerste	„	15	—	16	—
Hafer	„	17	50	18	20
Stroh (Richt-)	„	5	50	6	—
Heu	„	6	50	7	50
Kartoffeln	50 Kg.	2	80	4	—
Rindfleisch	Kilo	1	40	1	60
Kalbfleisch	„	1	10	1	60
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Hammelfleisch	„	1	60	1	80
Karpfen	„	1	40	1	60
Zander	„	1	40	1	60
Aale	„	1	80	2	20
Schleie	„	1	60	—	—
Hechte	„	1	20	1	60
Bressen	„	—	60	—	80
Barsche	„	—	80	1	—
Karauschen	„	1	20	1	40
Weißfische	„	—	15	—	30
Flundern	„	—	80	—	—
Heringe	„	—	—	—	—
Puten	Stück	4	50	7	—
Gänse	„	3	50	5	—
Enten	Paar	3	50	5	—
Hühner, alte	Stück	1	70	2	50
„ junge	Paar	2	—	2	50
Tauben	„	—	80	1	—
Salat	Kopf	—	5	—	—
Spargel	Pfund	—	60	1	—
Morcheln	Mdl.	—	20	—	25
Radieschen	Bund	—	5	—	7
Spinat	Pfund	—	30	—	40
Butter	1 Kilo	2	—	2	40
Eier	Schock	2	40	3	20
Aepfel	Pfund	—	40	—	60
Apfelsinen	Dtzd.	—	40	1	—
Zwiebeln	Kilo	—	25	—	—
Mohrrüben	„	—	15	—	20



Noblesse oblige

Roman von Agnes v. Wegerer

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nu, er wollte es ja nit Wort habe," erwiderte die Frau, „und hat sogar einen Widerruf in den Anzeiger rücken lasse, um die Betteleien los zu werden, von denen er heimgesucht wurde, aber ihre Richtigkeit hat doch die Sache, da lasse ich meinen Kopf zum Pfande. Von seine Malereien alleine hätte er sich nicht so eine gefräßige Schlingel halte könne, wie der Junge war und ich habe nichts zu tun gehabt, als den ganze Tag für den Bengel zu koche, daß er in die paar Woche von einem Klappergestelle, das er war, aufgegange ist wie ein Hefekloß. Aber keine Dankbarkeit nicht und bei jeder Nachfrage sein unverschämtes „Ich weiß es nicht" mir ins Gesicht geschleudert. Aber die Geheimniskrämerei hat ihnen doch nichts genützt, der Maler hat sich eines Tages richtig verschnappt und mir zugegebe, daß er dran dächte übers Weltmeer zu gehe, wo er bessere Aussichten hätte, als hier zu Lande."

Die Angaben der Frau Krumbholz drückten den Stachel des Argwohns, daß Dornek sich den unglücklichen Vorfall auf dem Balle und die verlassene Lage der Familie zu Nutze gemacht, um Elisabeth, welche er längst angebetet, für sich zu gewinnen und sich jetzt mit ihr und ihrer Mutter auf dem Wege nach Amerika befinde, immer tiefer in das Herz des Grafen, aber der Eigentümlichkeit jener unheilvollen Leidenschaft gemäß, welche wie es heißt „Mit Eifer sucht, was Leiden schafft", inquirierte er die geschwätzige Frau weiter. „Ihr Mietsmann beschäftigte sich, wie ich gehört, mit Unterrichterteilen an junge Damen. Waren Ihnen dieselben bekannt und glauben Sie, daß er sich für eine derselben interessiert hat?" „Bekannt gerade nicht," erwiderte die Frau, „aber ich weiß, daß es vornehme Damen waren, und was das Interessieren anbetrifft, na, da müßte ich ja auf den Kopf gefalle sein, wenn ich nicht gemerkt hätte, daß er in die eine, die sehr schön gewese sein muß, bis über die Ohren verliebt gewesen wäre. Wenn er zu der Unterrichtsstunde gegangen ist, hat er sich immer pikfein gemacht und sein Gesicht hat gestrahlt wie Sonnenschein. Und als die große Schlittenfahrt gewesen, wo sie dabei gewesen ist, da hat er eine Unruhe in sich gehabt, den ganzen Tag keinen Pinsel angerührt, den Mittag in der Straße flaniert und als in der Nacht die Schlitten heimgekomme sind und ich mit der Decke um die Schulter aus dem Bette ans Fenster gesprunge bin, um den Zug zu sehen, da höre ich plötzlich über mir einen tiefen Seufzer — und der kam von dem Maler, der aufgebliebe war, um sie heimkomme zu sehen, und ihr Bild hat er sich auch gemalt, ganz aus den Gedanken, und wie ich mal zufällig ins Atelier getrete bin, da habe ich ihn davor stehe sehen, ganz wie in der Verzückung."

„Wie sah das Bildnis der Dame aus?" fragte der Graf hastig. „Lichtblond, nicht wahr, und strahlende blaue Augen?" „Das kann ich so genau nicht sagen, gnäd'ger Herr, denn er drehte es flugs um, wie er mich erblickte. Und hernach wars immer in einem polierten Kasten verschlossen und den hat er heute morgen auf der Reise nach Amerika auch mitgenommen."

Graf Eulenhorst hatte genug gehört. Die Zähne der Vyper hatten sich unter den Worten der geschwätzigen Frau immer tiefer in sein Herz eingebissen, ihr Gift, Tropfen für Tropfen, in sein Blut ergossen. Er erhob sich, drückte der Frau ein Geldstück für ihre Bemühung in die Hand und fuhr nach Hause. Dort angelangt, fand er einen Brief von seiner Mutter vor, eine Antwort auf wenige Zeilen, welche er in der Nacht nach dem Balle an sie gerichtet und worin er sie um ihren mütterlichen Rat in bezug auf das für ihn inne zu haltende Benehmen in der unglücklichen Angelegenheit ersucht. Das Schreiben gab zunächst ihrer tiefen Indignation über den öffentlichen Skandal Ausdruck, in welchem sein Name, als in Beziehungen zu der Tochter des entlarvten Schwindlers stehend, leider mit genannt werden würde.

Das einzige, was er jetzt tun könne, sei eine vollständige Desavouierung der so entsetzlich blamierten Familie. Sich vor jeder zufälligen Begegnung mit derselben, sowie vor den ferneren Nachstellungen des Mädchens zu schützen, rate sie ihm einen längeren Urlaub zu nehmen, den ihm der Regimentskommandeur unter den obwaltenden Umständen bereitwillig gewähren würde und zu ihr nach Eulenhorst zu kommen. „Sollte die schlaue Person," so schloß der Brief, „welche dich hinterlistig zu umgarnen gewußt, Ansprüche an dich erheben, wie es die Art solcher Kreaturen ist, so mußt du sie mit einer reichlich bemessenen Geldentschädigung abfinden. Daß von einer Erfüllung deines sehr leichtsinniger Weise gegebenen Eheversprechens nicht die Rede sein kann, versteht sich von selbst. Abgesehen selbst von dem öffentlichen Skandal und der sittlichen Verworfenheit der Familie, würde schon der Umstand, daß sie Plebejerblut in ihren Adern hat, genügend sein, um eine Verbindung zwischen euch unmöglich zu machen. Eile daher, zu mir zu kommen, nach Eulenhorst, das du fortan hoffentlich zu deinem dauernden Aufenthaltsort nehmen wirst. Deine treue Mutter Brigitte von Eulenhorst."

Trotz der momentanen eifersüchtigen Mißstimmung erbitterte der verächtliche Ton, in welchem die Mutter von Elisabeth sprach, den Grafen aufs äußerste und veranlaßte ihn, die Partie der Geschmähten zu ergreifen. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, nahm er einen Briefbogen aus seiner Mappe und schrieb mit vor Erregung zitternder Hand:

„Ich habe soeben deinen Brief erhalten, Mutter, und ihn mit Schmerz und tiefer Verstimmung gelesen. Ich will mich nicht auf eine Verteidigung des von dir, trotzdem du weißt, daß ich es liebe, so niedrig beurteilten jungen Mädchens einlassen, sondern dir nur zu richtiger Würdigung ihres Charakters mitteilen, daß die Sachlage eine vollständige andere ist, als du sie dir vorstellst. Weit entfernt, Ansprüche an mich zu erheben oder auf Erfüllung meines Ehegelöbnisses zu dringen, hat vielmehr das Fräulein von Wolkenstern mir, auf meinen gestern in aller Form erneuten Heiratsantrag zu meinem tiefen Schmerz einen entschiedenen Korb gegeben. In der Hoffnung, ihre stolze Seele zu einer Aenderung ihres

Entschlusses zu bewegen, eilte ich zu ihr, aber ich fand sie nicht. Vermutlich um sich weiteren Bestürmungen meinerseits zu entziehen, war sie in der Frühe des Morgens mit ihrer Mutter abgereist, ohne über das Ziel ihrer Reise eine Andeutung zurückzulassen. Der Umstand, daß ein mir bekannter junger Mann sich den Damen angeschlossen, hat mein Blut in siedende Wallung versetzt. Gelänge es einem andern, mir das herrliche Geschöpf zu entreißen, die Eifersucht triebe mich zum Wahnsinn. Ich nehme sogleich Urlaub und eile ihnen nach. Gelingt es mir, sie zu erreichen und blieb die Geliebte mir treu, so wird sie, ich schwöre es dir zu, ob mit ob ohne deine Zustimmung, mein Weib — wo nicht — möge Gott ihr und mir gnädig sein! Benno von Eulenhorst."

Sobald der Graf dies trotzige Schreiben abgesandt hatte, erbat er sich Urlaub und reiste nach Bremen ab.

12. Kapitel.

Auf Sandstein war nach längerem hellen Wetter böses Schneewetter eingetreten. Wirbelnd flogen die Flocken im tollen Tanze durcheinander, und als der Wind sich legte, stürzten so enorme Schneemassen vom Himmel herab, daß die Aeste der alten Bäume im Park unter der Last derselben krachten und brachen und die Erde sich weit und breit mit fußhohem Schnee bedeckte. „Wenn's so fortgeht, schneien wir vollständig ein und bekommen wohl in Wochen keinen Brief und keine Zeitung, geschweige denn einen Menschen zu sehen," dachte Asta, während sie auf die verlassene Landstraße hinausblickte, welche nur noch durch die auf beiden Seiten aus dem Schnee aufragenden dunklen Baumstämme erkennbar war.

Da regte sich, ihrer Befürchtung zum Trotz, etwas in der Ferne auf derselben. Es kam näher und näher, und bald hielt der große Schlitten der Gräfin Eulenhorst mit Schellengeklingel an der Gartentür. Ein Bedienter mit gewaltigem Pelzkragen an dem Livreemantel schwang sich von der Pritsche und begab sich in das Haus. Er überbrachte ein Billet der Gräfin an Asta. Dasselbe war mit offenbar zitternder Hand kaum leserlich geschrieben und enthielt eine so dringende Aufforderung an das junge Mädchen, sofort zu ihr zu kommen und sich womöglich auf einige Tage des Bleibens einzurichten, daß Asta, der Einwendungen der Mutter wegen des bösen Wetters nicht achtend, schnell entschlossen war, dem Rufe Folge zu leisten. Im Nu war das Reisetäschchen gepackt, Mantel und Kapuze angetan und nach wenigen Minuten saß sie im wohlverwahrten Schlitten und jagte dem Schlosse der Gräfin zu, das bald mit seinen schwarzen Türmen und Zinnen, gespenstisch aus dem weißen Boden aufsteigend, vor ihr lag. Laut gegebenen Befehls wurde das junge Mädchen sofort nach ihrer Ankunft ohne weitere Meldung in das Zimmer geführt.

Asta fand die alte Dame in einem Zustande verzweiflungsvollster Fassungslosigkeit. Aller ihr sonst so sehr eigenen Haltung bar, kauerte sie in sich zusammengesunken auf einem alten Wappenstuhl. „Ums Himmels willen, liebe Tante, was ist geschehen?" rief Asta, erschreckt auf sie zueilend und sie mit ihren Armen umschlingend. „Ist Benno ein Unglück begegnet?" „Benno, meinem Sohne," erwiderte die Gräfin mit unheimlicher Stimme, indem sie den Kopf erhob und die Fragende mit einem fast wilden Blicke anschaute. „Was redest du von einem Sohne? — Ich habe keinen Sohn mehr." „Ist es möglich! Ist er tot?" rief das junge Mädchen erschreckt. „Tot? Ja, das heißt für mich. Sonst für niemanden." „Ich verstehe dich nicht, Tante." „So lies das," sagte die Gräfin und reichte ihr ein Papier, das sie fest zusammengeballt in der Hand hielt. „Lies dieses unerhörte Schriftstück und urteile, ob es ein Sohn ist, ein Sohn sein kann, der das seiner Mutter zu schreiben vermochte, seiner Mutter, die ihn geliebt hat von Kindheit an wie ihr höchstes Kleinod, wie das Licht ihrer Augen."

Asta trat an die Brüstung des Fensters, glättete den Brief und begann zu lesen, aber sie vermochte den Inhalt nicht zu fassen. Kopfschüttelnd trat sie wieder an die Gräfin heran, welche ihr forschend ins Auge blickte. „Ich kann aus dem Schreiben nicht klug werden," sagte sie dann, der Gräfin den Brief zurückgebend. „Jedes Wort ist mir ein unlösliches Rätsel. Weshalb identifiziert Benno das Fräulein von Wolkenstern mit der Enkelin eines Flickschneiders? Ich fürchte die Zurückweisung des so leidenschaftlich geliebten Mädchens hat ihm den Verstand verwirrt."

„Ah, ich vergaß, daß du nichts von dem skandalösen Ereignisse weißt, welches dem Briefe voranging. „Da" — sie griff in die Tasche ihres Kleides und holte zwei weitere Schreiben heraus, die sie Asta reichte — „da ließ! Es sind die Berichte von Benno und von dem Obersten seines Regiments über die unerhörte Skandalgeschichte." Asta nahm die Briefe und durchflog sie mit wachsendem Erstaunen. „Unbegreiflich," sagte sie, nachdem sie bis zu Ende gelesen, den Kopf schüttelnd. „Bedenke ich der Stellung, welche die Familie in der Gesellschaft einnahm, so erscheint es mir ganz unfaßlich." Noch weit unfaßlicher aber ist es, daß Benno einer solchen Schwindlergesellschaft wegen seine Mutter beleidigen, ihr den Gehorsam aufkündigen konnte," grollte in bitterem Tone die Gräfin. „Bedenke, wie heiß er das Mädchen geliebt hatte. Halb wahnsinnig vor Schmerz über ihren Verlust schrieb er die unkindlichen Worte, die er sicher längst bereut hat und dir von Herzen abbitten wird, wenn er kommt." „Wenn er kommt," wiederholte die Gräfin dumpf. „Wenn er kommt — aber er wird nicht kommen, der wahnsinnige Tor! Anstatt seinem Schöpfer zu danken, daß die Dirne fort ist, rast er hinter ihr her und ist imstande, sie zur Gräfin Eulenhorst zu machen, wenn sie ihn von ihrer Treue zu überzeugen weiß."

„Bei der verzweifelten Lage der Dinge wäre das am Ende noch die beste Lösung der Sache," wagte Asta schüchtern zu äußern; aber sie erschrak über den Ausdruck von Wut und Zorn, welche ihre Worte auf dem Gesicht der Gräfin hervorriefen. „Bist du bei Sinnen, Mädchen," rief sie aus. „Die schrecklichste Lösung wäre es mir, müßte ich erleben, daß mein Sohn, mein einziges Kind, der letzte Sprosse unseres alten Geschlechtes, sich so tief entehrte, die Enkelin eines gemeinen Handwerkers, die Tochter eines mit dem Schandmal des Bastardtumes gebrannntmarkten Weibes zu seiner Gemahlin zu machen?" „Würde es dir lieber sein," erwiderte Asta vorwurfsvoll, „wenn er als ein vom Gesetze verfolgter Mörder in der Welt umherirrte oder — als blutige Leiche dir ins Haus getragen würde? Bei dem Gemütszustande, in welchem er sich seinem Briefe nach zu befinden scheint, liegt ein solcher Ausgang, falls er mit einem begünstigten Nebenbuhler zusammentreffen sollte, nur zu sehr im Bereiche der Möglichkeit."

Die Gräfin verhüllte ihr Gesicht und stöhnte laut. Eine Weile saßen beide regungslos einander gegenüber. Dann nahm das Mädchen noch einmal die Briefe zur Hand und vertiefte sich aufs neue in den Inhalt derselben. „Wenn ich mirs recht überlege, liebe Tante," sagte sie dann in ruhig sinnendem Tone, „so dünkt mich, wir hätten weder das eine noch das andere zu befürchten." „Was aber sonst? Nach dem verzweifelt entschlossenen Ton seines rücksichtslosen Briefes glaube ich nicht, daß es eine dritte Lösung gibt," erwiderte aufblickend die Gräfin. „Wenn er die Flüchtigen auffindet, sicherlich nicht; doch glaube ich nicht, daß es ihm gelingen wird." „Weshalb nicht," rief die Gräfin verächtlich. „Die abgefeimte Schwindlerin wird nicht verfehlt haben, dem verliebten Toren deutliche Spuren des Weges, den sie genommen, zu hinterlassen."

„Schwerlich," erwiderte Asta. „Wenn das Fräulein sich deinem Sohne nicht wirklich hätte entziehen wollen, konnte sie einfach seinen erneuten Antrag annehmen." „Darin hast du recht, es ist mir rätselhaft; aber man kann immer nicht wissen, ob sie durch dieses scheinbare Entziehen die Leidenschaft Bennos nicht noch mehr anzustacheln hoffte, was ihr ja, wie sichs zeigt, nur zu gut gelungen ist." Asta schüttelte den Kopf. „Ich sah die junge Dame nur einmal," sagte sie dann, „aber dieses eine Mal genügte, um mir die beste Meinung von ihrem Charakter zu bilden. Ich halte sie durchaus unfähig zu einer niedrigen Denk- und Handlungsweise. Sicher hat sie die Verhältnisse in ihrer Familie nicht gekannt, als sie sich mit Benno verlobte, und als sie dieselben erfuhr, auf so schreckliche Weise erfuhr, war es ihr Erstes, ihm sein Wort zurück zu geben und sich seinen weiteren Werbungen durch die Flucht zu entziehen."

Die Gräfin hatte gespannt zugehört und ihre Züge erhellten sich mehr und mehr. „Möchtest du recht haben, Kind," sagte sie dann, Asta die Hand reichend und sie mit einem ihrem strengen Gesichte sonst wenig eigenen zärtlichen Ausdruck anschauend. „Es könnte sich ja dann noch alles glücklich lösen — für ihn — für mich — und auch für dich, du liebe kluge Trösterin. Könnte ich dich immer an meiner Seite haben! Der Klang deiner Stimme wirkt beruhigend auf mich, wie Davids Harfenspiel auf die finsteren Stimmungen des israelitischen Königs.

Sie lehnte einen Augenblick ihren Kopf an Astas Schulter, die ganz erstaunt über die plötzliche elegische An-

wandlung der alten Dame, keines Wortes mächtig, dastand. Dann erhob sie sich aus ihrem Lehnstuhl, strich sich mit der Hand über die Stirn und bemerkte plötzlich, daß ihr Haar in ungeordneten Strähnen um den Kopf hing. „Ich bin noch nicht frisiert,“ sagte sie fast erschreckt, „und es ist gleich Mittagszeit. Der unglückselige Brief hatte mich alles vergessen lassen,“ damit wandte sie sich der Tür zu und verließ das Gemach, um sich in ihr Ankleidezimmer zu begeben.

* * *

Tage voll beängstigender Spannung folgten. Jeden Morgen, zur Stunde, wo der reitende Bote mit den Briefen und Zeitungen für die Gräfin von der Station zu kommen pflegte, stand Asta klopfenden Herzens auf der Lauer, um sie ihm abzunehmen und die Zeitungen zu durchfliegen, damit nicht etwa unvorbereitet eine schreckliche Kunde die Gräfin treffen möchte, denn wie sehr sie sich bemühte, dieselbe durch gegenteilige Versicherungen zu beruhigen, war sie selbst doch nicht frei von düsteren Gedanken und Befürchtungen eines blutigen Rencontres des leidenschaftlichen jungen Grafen mit einem Nebenbuhler, über dessen Person sie gar nicht ins klare kommen konnte und sich in allerhand Vermutungen erging, die stets weit ab von der Wirklichkeit lagen.

So war eine Woche zu Ende gegangen, ohne daß weder ein Brief noch ein anderes Lebenszeichen den angstvoll harrenden Frauen Kunde von dem Grafen gebracht hätte, da langte endlich eine Depesche von ihm an. Sie war in Hamburg aufgegeben und enthielt nur die wenigen Worte: „Nicht gefunden. Komme morgen mit dem Mittagzuge. B. E.“ „Gott sei gelobt und gepriesen,“ rief die Gräfin, nachdem sie gelesen. „Dein kluges Köpfchen hat wieder einmal recht gehabt. Die betreffende Dame hat sich nicht von ihm finden lassen und Benno kehrt morgen zu uns zurück.“ „Voraussichtlich aber in sehr melancholischer Stimmung über die Vereitlung seiner Hoffnungen.“ „Nein — nein,“ erwiderte die Gräfin sanguinisch. „Ich fürchte das nicht. Ist er nur erst wieder hier in Eulenhorst, wo er immer so gern war, so werden die alten Erinnerungen und die Grundsätze, in denen er erzogen ist, wieder in ihm aufleben. Er wird sich bewußt werden, was er seiner Familie schuldig ist, das Götzenbild, welches seine Sinne berückt hatte, wird fallen und dein reines Bild wieder in seine alten Rechte treten, Asta, mein Liebling — hoffentlich bald meine Tochter.“

Asta blickte ernst vor sich nieder. Die direkte Anspielung der Gräfin auf eine Verbindung mit ihrem Sohne berührte sie peinlich. Selbst die Möglichkeit zugegeben, daß er für seine Person Elisabeth aufgeben und sich ihr wieder zuwenden sollte, so war sie sich selbst doch längst darüber klar geworden, daß sie Dornek mit allen Kräften ihrer Seele und voller Ausschließlichkeit liebte — daß sie nie eines andern Mannes Weib werden konnte, noch wollte. „Ich danke dir für deine Liebe und deine guten Absichten, Tante,“ sagte sie, sich auf die Hand der Gräfin neigend und sie küssend, „aber in einem andern Sinne als bisher werde ich niemals deine Tochter sein.“

„Du bist empfindlich, Kleine, wegen Bennos Abtrünnigkeit,“ sagte lächelnd die Gräfin. „Hast von je einen stolzen Sinn gehabt und mir deshalb immer ganz besonders wohlgefallen, aber diesmal wirst du, wenn der Sünder reuig zurückkehrt, doch Gnade für Recht ergehen lassen müssen. — Aber das findet sich schon mit der Zeit,“ fuhr sie immer heiterer werdend fort; „jetzt laß uns daran denken, dem Schlosse ein recht festliches Ansehen zu geben, damit er gleich bei seiner Ankunft sehe, daß ich ihm alles verziehen und seine Einkehr mit Freuden begrüße.“

Ein Druck auf eine auf dem Tische stehende Glocke rief den Kammerdiener herbei. „Der junge gnädige Herr kommt morgen mittag an,“ erklärte sie. „Sagen Sie der Hausmamsell, daß sie die Gemächer verbreitet. Der Gärtner soll für Blumenschmuck in den Zimmern sorgen und der Koch in seinem Menu die Lieblingsspeisen des Herrn Grafen aufnehmen.“ „Zu Befehlen, gnädigste Frau Gräfin,“ sagte der Kammerdiener, und verließ nach einer Verbeugung das Gemach seiner Herrin, um die Befehle derselben der Dienerschaft zu überbringen und ihnen von der plötzlich so veränderten Stimmung der Gräfin und ihrer Zärtlichkeit gegen Fräulein Asta zu berichten, wodurch der feste Glaube bei seinen Zuhörern hervorgerufen wurde, daß es sich nicht bloß um die Feier der Ankunft des jungen Herrn handeln könne, sondern daß noch ein anderes festliches Familien-Ereignis mit derselben in Zusammenhang stehen und ihr bald nachfolgen werde.

Am Abend dieses Tages kehrte Asta auf ihren ausdrücklichen Wunsch wieder nach Sandstein zurück. Sie mochte bei dem ersten Zusammentreffen zwischen Mutter und Sohn nicht gegenwärtig sein, hielt auch ihr Wohnen im Schlosse nach der Rückkehr des Grafen in Anbetracht der vorhergegangenen Beziehungen zueinander nicht vollkommen schicklich.

Ihre Mitteilungen erregten natürlich bei Mutter und Onkel große Teilnahme. Die Erstere konnte über das schmähliche Fiasko, mit welchem die Familie Wolkenstern in D . . . geendet, gar nicht hinwegkommen, sie beklagte den jungen Grafen wegen der Enttäuschungen, welche er erlebt und daß er sich in die häßlichen Geschichten verflochten gesehen. Im tiefsten Grunde ihres mütterlichen Herzens aber wachte die fast erstorbene Hoffnung von neuem auf, schließlich ihre Tochter, von deren geheimgehegter Liebe zu dem Grafen sie sich überzeugt hielt, doch als Herrin von Eulenhorst zu sehen. —

* * *

Zur Freude der alten Gräfin hatte sich der am vorhergehenden Tage mit dunklen Schneewolken schwer verhangene Himmel am andern Morgen völlig aufgeklärt. Rotgolden war die Sonne aufgegangen und ihre hellen Strahlen drangen durch jede Oeffnung, welche die schweren Brokatgardinen frei ließen, als wollten sie sich neugierig einmal wieder die alten Prunkgemächer beschauen, welche so lange durch Läden geschlossen gewesen waren. Heute waren sie alle geheizt und geöffnet, von den Bankettsälen mit den schweren Silbergefäßen auf den Simsen der Wände bis zu dem großen Ahnensaal mit den langen Reihen der bis in das Mittelalter hineinreichenden Vorfahren. Die Gräfin wünschte, daß der Sohn sich des stolzen, abseits von den bürgerlichen Wohnungen der Menschen gelegenen Horstes, in welchem seine Wiege gestanden, aufs neue bewußt werden und ging es nach ihr — nie wieder verlassen sollte. Sie war des einsamen Lebens so müde und hatte sich vorgenommen, alles aufzubieten, um ihn zu bestimmen, den Dienst zu quittieren, Asta zu heiraten und die Verwaltung seiner Güter zu übernehmen.

Sie befand sich an diesem Morgen in einer so glücklichen Stimmung, wie die Dienerschaft die ernstdüstere Frau seit dem Tode der Tochter nicht gesehen. Im schweren Seidenkleide durchwanderte sie, still vor sich hin lächelnd, die Räume und trat endlich in die Brüstung eines Fensters, von welchem aus man die nach der Eisenbahnstation führende Chaussee übersehen konnte. Sie zog die Uhr aus ihrem Gürtel, die Zeit war da, wo er kommen mußte, ihr Herz klopfte hörbar. Sie hob den Tubus, welchen sie in der Hand hielt, zum Auge empor. Ein dunkler Punkt bewegte sich in weiter Ferne auf der Landstraße, er erschien immer größer und deutlicher, sie erkannte den Schlitten, welchen sie zum Abholen des Sohnes entsandt. — Da litt es sie nicht länger. Wie wenig sie sonst solchen Regungen der Ungeduld nachgegeben, noch mit ihrer Würde, schon der Dienerschaft wegen, vereinbar gehalten, heute vermochte sie nicht dem Drange, der sie dem Sohne entgegentrieb, zu widerstehen. Das biblische Gleichnis von dem verlorenen Sohn fiel ihr ein. Sie konnte sich in die Stimmung des Vaters versetzen. War ihr Benno auch kein Sünder wie jener Elende — verloren hatte sie ihn doch auch schon gegeben, und nun kehrte er ihr wieder! Sie verließ das Fenster und eilte die Treppe hinab. An eine Säule der Vorhalle gelehnt, blieb sie stehen und blickte gespannt nach dem Portale.

Da öffnete es sich, und dicht in einen Mantel gehüllt trat der Erwartete ein. Die Mutter wollte ihm entgegeneilen, aber sie blieb auf halbem Wege unentschlossen — zweifelnd — stehen. War jene matt und schwer daherschreitende Gestalt ihr Sohn, ihr schöner, lebensfrischer Benno, auf dessen elastischen, fast geflügelten Gang sie so stolz gewesen war? Unmöglich! Erst als er dicht vor ihr stand und seine Hand aus den Falten des Mantels heraus ihr matt entgegenstreckte, ergriff sie dieselbe mit beiden Händen, aber der Willkommengruß erstickte ihr im Munde, als sie in die todblassen Züge schaute und dem verstörten, fast wilden Blicke seines Auges begegnete. „Ums Himmels willen, Benno, was ist dir geschehen? Bist du krank?“ war alles, was sie hervorbringen konnte. „Ich habe mich auf der Reise erkältet, weiter nichts,“ erwiderte er. „So laß uns nicht länger hier in der Halle stehen“, sagte sie, auf eine Tür zuschreitend, deren Flügel zwei Lakaien soeben geöffnet hatten.

(Fortsetzung folgt.)



Eine wunderliche Herausforderung.

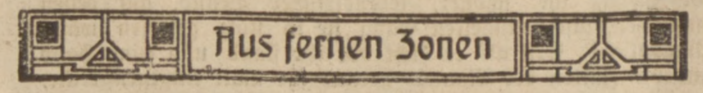
Als Christian IV., König von Dänemark und Norwegen, ein Held von altnordischer Kraft, Vorwände zu erneutem Streit mit dem Hause Wasa suchte, erhielt er von dem schwedischen Könige, obschon dieser durch einen Schlaganfall im Sprechen gehindert war, folgenden Brief: „Wir Karl IX., König von Schweden usw., lassen Dich wissen, daß Du nicht als ein christlicher und ehrlicher König gehandelt hast. Stelle Dich nach der alten Gewohnheit der Gothen wider uns im freien Felde zum Kampfe ein, mit zwei Deiner Kriegsleute. Wir werden Dir in ledernem Koller ohne Helm und Harnisch, bloß mit dem Degen in der Faust begegnen. Wofern Du Dich nicht einstellst, so halten wir Dich für keinen ehrliebenden König, viel weniger für einen Soldaten." Die Antwort des Dänenkönigs lautet: „Wir lassen Dich wissen, daß uns Dein grober Brief durch einen Trompeter überliefert worden ist. Wir merken daraus, daß die Hundstage noch nicht vorbei sind, und daß sie mit aller Macht auf Dein Gehirn wirken. Wir haben daher beschlossen, uns nach dem alten Sprichwort zu richten: wie man in den Wald schreit, so hallet es wieder. Was den Zweikampf anbetrifft, so kommt uns Dein Verlangen höchst lächerlich vor, weil wir wissen, daß Du nötiger hättest, hinter dem warmen Ofen zu sitzen. Weit gesunder wäre Dir ein guter Arzt, der Dein Gehirn zurecht brächte, als ein Zweikampf mit uns. Du solltest Dich schämen, alter Narr, einen ehrliebenden Herrn anzugreifen. Du hast wahrscheinlich solches Gewäsch von alten Weibern gelernt. Nimm Dich in acht, daß Du nichts anderes tust, als was Du sollst." Das war altnordische Grobheit und mit diesem Stil war auch König Karl IX. vertraut, der eine ebenso plumpe Duplik seinem ersten Schreiben folgen ließ.

Die Nagelprobe.

Seit länger als einem Jahrtausend ist die Fähigkeit und Neigung unserer Landsleute, riesige Quantitäten geistiger Getränke zu vertilgen, sowie die damit verbundene Trinklaune unverwüstlich gewesen und geblieben. Seit uralter Zeit gilt es als unhöflich und taktlos, beim Gesundheittrinken einen Rest im Glase zu lassen. Dies lehrt uns ein Zechlied, welches den ersten Dezennien des 17. Jahrhunderts entstammt:

„So hatten es auch
Die Alten im Brauch,
Wenn sie vor Jahren
Fein lustig waren.
Sie schenkten voll ein
Und tranken so rein,
Daß man das Glas von oben
Kount' auf den Nagel proben:
Das war zu loben!"

Dies hieß „die Bartneige". Wie zeitgenössische Autoren versichern, bediente man sich dazu „mächtiger, ungeheurer Becher", auf welchen man oft zum Andenken an „tüchtige Süffe" die Namen der Vollbringer solcher anbrachte. Oft erging es bei großen Gastgeboten dem Mäßigen schlecht, der sich außer stande sah, „Bescheid zu tun" — so wurde z. B. ein Herr von Zastrow, weil er es 1641 an einer Tafel ablehnte, den Zutrunk eines preußischen Edelmannes zu erwidern, in dem darob ausgebrochenen Duell erstochen.



Fischfang in Florida.

Der Fischreichtum der Flüsse und Seen Floridas ist ein ganz ungeheurer, deshalb bildet auch dort die Fischerei eine der einträglichsten Beschäftigungen. In dem Fischereihandwerk bildet der Fang des sogenannten Silberkönigs, eines sehr gewöhnlichen Fisches der floridanischen Flüsse, die meiste Anziehung. Dieser Fisch ist ein gewaltiges Tier, das häufig eine Länge von 1½ Meter erreicht und ein sehr respektables Gebiß besitzt. Zum Fang gehören zwei Männer. Als Werkzeug dient ihnen zunächst ein starker, aus gutem Stahl hergestellter Angelhaken, der mit einer kräftigen Klavierstahlsaite oder mit einer Metallkette an einem ziemlich kurzen Schwimmer befestigt ist, diese starke Versicherung des Angelhakens ist notwendig, da der Fisch ihn sonst mit einem einzigen Biß losreißen und samt Haken und Köder entwischen würde. Als letzterer dient ein Stück Fleisch eines der Lieblingsfische des Silberkönigs, welcher als schlimmster Räuber des kleineren Volkes in den Flüssen gefürchtet und verfolgt ist. Schwimmer nebst Angelhaken werden durch eine Leine gehalten, die in den Händen der Fischer bleibt und bis zu 100 Meter Länge nachgelassen werden kann. Gewöhnlich wird der Haken vom Lande aus ausgeworfen, was jedoch für die Fischer viele Unbequemlichkeiten nach sich zieht, denn wenn der Fisch angebissen hat und den ihm ins Fleisch dringenden Angelhaken spürt, beginnt er in den tollsten Sätzen und Sprüngen sich abwechselnd durch das Wasser und in die Luft zu schnellen, und diese Bewegungen des Tieres sind von einer so rasenden Gewalt und Geschwindigkeit, daß die Fischer, wenn sie nicht die Beute verlieren wollen, in eiligstem Laufe längs des Ufers den Bewegungen des Fisches folgen müssen. Diese Jagd ist für die Verfolger oft nicht weniger anstrengend als für den Gefangenen. Ist der Fisch jedoch vor Ermattung zu weiterem Widerstand unfähig, so wird er an das Ufer gezogen und mit einer zweispitzigen eisernen Gabel harpuniert. Angenehmer gestaltet sich der Fang dieses Fisches von einem Boote aus, weil dieses den Bewegungen des verwundeten Wildes leichter folgen kann. Jedoch ist dann eine ganz besondere Vorsicht notwendig, die vollständige Erschöpfung des Tieres abzuwarten, weil sonst einige kräftige Schwanzschläge dem Boote wie seinen Insassen gefährlich werden können.

Lose Blätter

Goldene Pillen.

Eine verschämte Arme hatte von Goldsmith, dem Verfasser des unsterblichen Werkes: der Landprediger von Wakefield, gehört, daß er die Arzneikunst studiert habe und sehr menschenfreundlich sei. Sie ernährte sich mit ihrem Manne kümmerlich von ihrer Hände Arbeit; er war aber krank, und da es immer schlimmer mit ihm wurde und er alle Eßlust verlor, so schrieb sie an Goldsmith, klagte ihm, daß ihr Mann so krank sei und bat ihn, diesen zu besuchen und ihm ein Rezept zu verschreiben. Goldsmith erfüllte den Wunsch der Bittenden. Bei seinem Besuche fand er aber sehr bald, daß der arme Mann an der bösesten Krankheit darnieder lag, nämlich an drückender Armut. „In einigen Stunden sollen Sie wieder von mir hören", sagte Goldsmith, indem er sich entfernte, „ich werde Ihnen eine Schachtel mit Pillen schicken, ich hoffe, sie sollen von guter Wirkung sein." Nach Verlauf von zwei Stunden sandte Goldsmith der Familie eine Schachtel mit zehn Guineen. Auf dem Deckel der Schachtel stand auf der Etikette: „Diese Pillen sind zu gebrauchen, wenn es die Not erfordert. Man sei dabei geduldig und guten Muts."

Vexierbild.



Wo ist der Vater des Patienten?

(Auflösung folgt in nächster Nummer.)